

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

159 (7.4.1913) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen:

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
**H. Thiergartner.**  
Chefredakteur: **Albert Herzog.**  
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: **Anton Rudolph,** verantwortlich für den gesamten badischen Teil: **Richard Bolderauer** und für den süddeutschen Teil: **H. Rinderspacher,** sämtlich in Karlsruhe.  
Berliner Bureau:  
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:  
**36000 Expl.**  
gedruckt auf 3 Zwillinge-  
Rotationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**21000**  
Abonnenten.

**Expedition:**  
Ritel- und Dammstraße-Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.  
Preis ob. Teleg. Abreise laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
**Bezug in Karlsruhe:**  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Auswärts: bei Abholung  
am Postkasseler M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.  
Stetige Nummern 5 Pfg.  
Großere Nummern 10 Pfg.  
**Anzeigen:**  
Die Kolonelle 25 Pfg.,  
die Restameile 70 Pfg.

Nr. 159. Karlsruhe, Montag den 7. April 1913. Telephon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 158 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 159 umfaßt 8 Seiten; zusammen **20 Seiten.**

## Prediger in der Wüste.

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.)  
Paris, 6. April. Frankreich besitzt einen namhaften Schriftsteller, der ein wahrer Slavenfeind ist. Es ist der Romanidichter und Seoffizier Claude Farrère. Er hat sich durch diese Eigenschaft fast bei allen Pariser Blättern unendlich gemacht und nur der „Gil Blas“ und der „Intransigeant“ bringen ihn und da eine seiner Auslassungen. Der Begeisterungsstempel, in den die Panlawisten durch den Fall von Adrianopel versetzt worden sind, gibt ihm folgenden Warnungsruf ein:  
„Nicht nie hat vielleicht unser Vaterland mehr Gefahr gelitten, nicht einmal im Sommer 1870. Haben Sie in den Zeitungen das Triumphgebrüll verfolgt, womit ganz Ausland, unser entsehrlicher Bundesgenosse, den Fall Adrianopels begrüßt hat? Begreifen Sie den einfürtig übertriebenen Hochmut, der heute wie ein Schnapstausch allen Russen zu Kopfe steigt? Vom bulgarischen Siege begeistert, den die Russen als ihren eigenen ansehen, schiden sie sich an, das Vorgehen Oesterreichs in jeder Weise zu hintertreiben. Aber Oesterreich muß in Albanien ein greifen. Es hat in dieser Frage, mag es uns gefallen oder nicht, vollkommen recht. Es würde einen Selbstmord begehen, wenn es die Impertinenz des Kaunfönigs Nikolaus duldet, der ganz Europa zum Trost, darauf besteht, eine Stadt zu erobern, deren Bewohner seine grimmigsten Feinde sind. Ebensonenig wie Oesterreich dürfen wir zugeben, daß 30 000 Räuber 30 000 Bürger und Bürgerinnen ausplündern und ermorden, deren Schuld nur darin besteht, weder orthodox noch montenegrinisch zu sein. Wenn ein österröcherischer Kanonenschuß genügt, um Montenegro halt zu gebieten, so müssen wir alle denselben herbeiwünschen.“  
Das hier ausgesprochene Mißtrauen gegen Montenegro, das Claude Farrère wie ein Prediger in der Wüste verkündet, und namentlich gegen die montenegrinische Herrscherfamilie wird übrigens, wie dem „Temps“ aus Petersburg gemeldet wird, selbst in russischen Regierungskreisen geteilt. Auch dort soll die Meinung vorherrschend sein, daß die 200 000 Montenegriner unfähig sind, die 100 000 Mohammedaner und Katholiken des Kreises von Stutari friedlich zu beherrschen und sie zu assistieren. Die Annexion Stutaris würde nur eine Verlegenheit und eine Schwäche für Montenegro bedeuten. Nicht das Volk von Montenegro, sondern bloß die unpopulär gewordene Dynastie sieht die Eroberung Stutaris als notwendig an. Kronprinz Danilo trage die Schuld, daß Stutari nicht schon zu Beginn des Krieges eingenommen worden sei, denn er sei zu spät als Oberbefehlshaber auf dem Platze erschienen und habe dadurch den Türken Zeit gelassen, ihre Verteidigung zu organisieren.  
Man zweifelt freilich in Paris einigermaßen daran, ob es den Ministern Kozlowjew und Sazonow gelingen werde, diese

nüchtern und verständige Auffassung der Lage dem Drängen der Panlawisten gegenüber zu erhalten, und rechnet immer noch mit der Möglichkeit, daß die letzteren einen Krieg mit Oesterreich hervorzurufen könnten, wenn dieses alle Mittel ergreifen sollte, damit Skutari albanisch bleibt.

## Badische Chronik.

\* **Etlingen, 7. April.** Der verstorbene hiesige Sparrassen-rechner **Hack** war nach vorhandenen Aufzeichnungen im Besitze eines Mailänder Loses. Dieses Los ist, wie dem „Landmann“ mitgeteilt wird, nur dieser Tage mit einem Treffer von 50 000 Lire gezogen worden. Wo das Los hingekommen ist, ist unbekannt, vermutlich wurde es von seinem ehemaligen Besitzer noch vor dessen Tode anderweitig veräußert.  
\* **Bruchsal, 7. April.** Der Eisenbahnverkehr aus Anlaß des gestrigen Sommerzugs war ganz enorm. Es kamen auf hiesiger Hauptstation 4200 Personen mit Fahrkarten an; hinzukommen noch etwa 500 Kinder, die fahrgeldfrei waren, also insgesamt etwa 4700 Personen. Mit der Nebenbahn kamen 500—600 an, die noch etwa 200 Kinder mitbrachten.  
\* **Heidelberg, 5. April.** In die Kreiserversammlung reiste sich am Samstag um 1 Uhr mittags ein gemeinschaftliches Mahl der Mitglieder der Versammlung im Ballsaal der Stadthalle, an dem Prinz Max teilnahm. Es waren 43 Gebete aufgelegt. Im Verlauf des Mahls brachte der Vorsitzende des Kreisaußschusses, Oberbürgermeister Dr. Wildens, einen Trinkspruch auf den Prinzen aus, welcher denselben zugleich in sehr freundlichen Worten mit einem Hoch auf Kreis und Stadt Heidelberg erwiderte. Nach dem Essen unternahm der Prinz mit seiner inzwischen hier eingetroffenen hohen Gemahlin in Begleitung des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisaußschusses sowie des Landesostkommisars und des Kreisaußschusses eine Autofahrt nach dem Heiligenberg und nach der in prächtigen Mittenstadium prägnanten Bergkirche. Unterwegs wurden die Arbeiten an der Handschuhheimer Tiefstraße besichtigt. Die Abfahrt der Herrschaften erfolgte 5.11 Uhr mit dem jahrelangmächtigen Zuge. — Vor dem Essen besichtigte Prinz Max von Baden die Stadt. Sammlungen, speziell die Ausgrabungen am Ludwigsplatz in Begleitung des Herrn Oberbürgermeister Dr. Wildens.  
\* **Heidelberg, 7. April.** Der Verband unterbadischer Männer- und Arbeitervereine hatte sich auf Einladung des Evangelischen Arbeitervereins Heidelberg gestern nachmittag im großen Saale des Hotels „Lannhäuser“ zu einer Versammlung eingefunden. Zahlreiche Ortsgruppen des Verbandes, zu dem u. a. die Männervereine Hand-schuhheim, Rohrbach, Mosbach, Eppelheim, Schweglingen und Ostersheim gehören, hatten sich zu der Tagung eingefunden, so daß der große Saal fast ganz besetzt war. Im Mittelpunkt der Tagung stand das Thema: „Trennung von Staat und Kirche“. Herr Schneidermeister Kuntel-Heidelberg erstattete hierüber das Hauptreferat. Außer ihm nahmen noch mehrere Herren das Wort, darunter auch Heidelberg und auswärtige Pfarrer. Die Versammlung sprach sich, lt. „Hollg. Tagbl.“, einstimmig gegen eine Trennung von Staat und Kirche aus.  
\* **Weinheim, 6. April.** Am gestrigen zweiten Tage der Voran-schlagsberatung des Bürgerausschusses wurde in abendlichen fünfstündi-ger Sitzung die Beratung zu Ende geführt. Den breitesten Rahmen innerhalb der Spezialberatung nahmen die Debatten über das Schulwesen in Anspruch. Nachdem schon am ersten Tage Rechtsan-walt Dr. Pfälzer und Rektor Merkel dem Ausbau der Volksschule eingehende Betrachtungen gewidmet hatten, gaben gestern Kauf-mann Lichte über die Weitergestaltung des Realgymnasiums und Rentammann Strehmann über die der höheren Mädterschule be-achtenswerte Anregungen, die von Professor Keller durch eingehende

Erläuterungen ergänzt wurden. Einen mehr theoretischen Wert da-gegen hatten die Debatten über Einrichtung eines modernen Schwimm-bades. In einem Testament des Generalkonsuls Bisfinger waren bekanntlich 100 000 M zum Bau eines Hellenishwimbades der Stadt vermach worden. Da indessen diese Summe bei weitem nicht ausreicht, um ein solches in modernem Stil zu errichten, muß eine bessere Finanzzeit abgewartet werden, um das an sich notwendige Projekt zu verwirklichen. Eine schärfere Tonart wurde angeschlagen, als verschiedene beträchtliche Ueberschreitungen des Voranschlags von 1912 bei der Revision „Verwaltungsaufwand“ zur Sprache kamen. Bürgermeister Dr. Wetstein gab hierzu ausführliche Erläu-terungen, denen u. a. zu entnehmen war, daß das Personal der tech-nischen Kemter verstärkt, ferner die Stadtkasse verlegt und ver-schiedene Uensilien angeschafft werden müßten. Die Anträge der sozialdemokratischen Fraktion auf Einstellung von Beträgen zur un-entgeltlichen Abgabe von Schulbüchern, Anstellung eines Schulrates, Einführung der achtstündigen Arbeitszeit beim Gaswert, Streidung des Festens von 2000 M für Kongresse und Festlichkeiten u. s. w. wurden sämtlich abgelehnt. Auf Antrag von Rechtsanwält Dr. Pfälzer wurde ein Posten im Tiefbauvoranschlag von 5000 M und ein solcher im Hochbauvoranschlag von 7000 M mit den Stimmen der liberalen Partei und der Sozialdemokraten gegen die der Bürgerver-einigung gestrichen und zu einem Straßenbaufonds bestimmt. Die beiden Posten betreffen die eventuelle Fortführung der projektierten elektrischen Bahn vom Städteweg bis ins Herz der Stadt. Es soll noch mit der D.E.G. verhandelt werden, ob diese Weiterführung möglich ist, ohne daß die Bäume der Bahnhofstraße der Straßen-erweiterung zum Opfer fallen. Im übrigen wurde der Voranschlag einstimmig genehmigt.  
\* **Leutershausen (A. Weinheim), 7. April.** Als gestern nachmittag ein Trupp Pfadfinder aus Weinheim hier ab-fogte, warf ein unbekannter Junge eine Schrotpatrone ins Lagerfeuer. Die Folgen waren sehr schwer. Einem achtjäh-rigen Jungen des Arbeiters Fay aus Leutershausen drangen Schrote in den Leib und einem Bräuderchen ins Auge. Einem Kinde des Wirtes der Nebenbahn wurde eine Augenwimper halb abgerissen. Der Junge selbst, der die Patrone ins Feuer geworfen, erlitt eine harte Fleischwunde im Gesicht unterhalb des einen Auges. Der schwerverletzte kleine Fay wurde ins Akademische Krankenhaus nach Heidelberg überführt.  
\* **Mannheim, 7. April.** Aus Schwermut sprang am 5. d. Mts. früh 6 Uhr, ein 15 Jahre alter Bäckerlehrling von Sandhofen bei der Krielenheimer Insel an der Alt-Rhein-fähre in selbstmörderischer Absicht in den Rhein und er-trank. Am gleichen Tage noch konnte die Leiche des Ertrun-kenen gelündet und nach Sandhofen überführt werden. — Der Mantel eines 23jährigen Dienstmädchens von Wolfarts, dessen Eltern in Brödingen wohnhaft sind, wurde gestern auf dem Brückengelände bei der Mündung des Verbindungskanals in den Neckar gefunden. Nach einem bei dem Mantel gefundenen Schreiben des Mädchens soll es aus ver schmächter Liebe den Tod im Wasser gesucht haben. — Einen Handball verübte in der Nacht vom 5. zum 6. d. M. in der Nähe der Humboldt-schule hier ein lediger Tagelöhner von hier, indem er einem Arbeiter unter Anwendung von Gewalt und durch Körper-verletzung seine Barshaft abnahm. Der Täter ist verhaftet.  
\* **Schwabenheim (A. Eberbach), 7. April.** Am Samstag mittag fiel das 7jährige Söhnchen des Wehgers Wagner hier so unglücklich in der Scheune des Landwirts Wilhelm Schupp, daß der Tod sofort eintrat.

## Spät!

Roman von Herbert von Oken.  
(4. Fortsetzung.)

Den Tag darauf ließ sich der Kammerherr von Gontam bei seinem Bruder melden.  
Botho war gerade aus dem Dienst zurückgekommen. Be-staubt und müde stand er in seinem Ankleidezimmer, um die Uniform mit dem bequemen Hausrock zu vertauschen. Er war verdrießlich. Der gestrige Aerger über die Morgenspille zitterte noch in ihm nach und dieser Besuch diente auch nicht gerade dazu, seine Laune zu verbessern.  
Hans hats so gewaltig eilig mit seiner Moralpredigt, muß sich wahrhaftig gleich auf die Bahn gesetzt haben, nachdem er meinen Brief gelesen, murkte er, während er seine Uniform wieder zuknöpfend in das Wohnzimmer hinüberging, wo Hans Joachim auf ihn wartete.  
Du ahnst wohl, daß ich gekommen bin, um dir Vorwürfe zu machen, sagte der Kammerherr, nachdem Botho den Burschen fortgeschickt, um ein Frühstück aus dem nahen Gasthof zu holen.  
Mit der ihm eigenen, ruhigen Würde ließ er sich auf dem Sofa nieder und widmete scheinbar seine ganze Aufmerksam-keit der Reinigung seines Vincenez.  
Botho stand vor ihm. Die eine Hand auf die Tischplatte gefügt, mit der andern an den Knöpfen seiner Uniform zer-rend.  
Er ärgerte sich wütend über das Phlegma des Bruders. Der hatte das Vincenez wieder auf die schmale Nase gesetzt und seine Hände lässig über dem Knie faltend, bemerkte er: Es war ein recht schlechter Spaß, den du dir zum Schlusse deines gestri-gen Briefes erlaubtest.  
Spaß, wiederholte Botho, sei überaus, daß mir durchaus

nicht spaßhaft dabei zu Mute war. Kannst du die 30 000 M. nicht zahlen, verloh ich mich wirklich mit Nse Reimar.  
Du meinst die Tochter des Fabrikanten in Braunsfelde, fragte der Kammerherr, ihr Onkel ist ja wohl der Viktualien-händler, von dem unser Hof seine Vorräte bezieht; — die Prin-zen Hofstein würden sich sehr über diese Verschwägerung freuen! Die prinzipale Familie deiner Frau geht mich nichts an, antwortete Botho grob, mir ist in diesem Moment ein Viktualienhändler, der meine Schulden bezahlt, sehr viel lieber, wie ein Prinz von Habenicht.  
Ansjichtsfache, lächelte der Kammerherr, doch weshalb so viele Worte über eine ganz unmdgliche Sache verlieren? Du bist ja zum Glück durch deine Verlobung mit der Gräfin Santi-Wangenheim vor derlei tollen Launen behütet.  
Ist es wahr, daß der Alte Bestimmungen in seinem Testa-mente hinterlassen, welche mich von jeder freien Verfügung über das Vermögen ausschließen? fragte Botho statt aller Antwort.  
Der ältere Gontam nickte.  
Run, dann mag er sich selbst zuschreiben, wenn ich für die Ehre danke, seine steifsteine Ingeborn heimaufzühren, schrie Botho und begann mit drohenden Schritten im Zimmer auf und niederzulaufen. Einen Stuhl, der ihm dabei im Wege stand, schleuderte er so heftig zur Seite, daß das Holz brach.  
Ich nehme an, daß du nicht weißt, was du sprichst, sagte der Kammerherr scharf, sonst müßte ich dich daran erinnern, daß ein Mann von Ehre die Ehe nicht zum Handel macht! Woher weißt du übrigens von den Bestimmungen dieses Testaments?  
Ist euch wohl sehr unbequem, daß ich davon erfahren, ehe die Falle hinter mir zuklappt, höhnte Botho. Ja, ja, zu etwas sind die Spürnasen dieser verfluchten Wucherer doch noch gut.  
Schämst du dich nicht, den reinen Namen deiner Braut vor derlei Leuten zu nennen!  
Zum Teufel auch, sie ist nicht meine Braut, rief Botho und stampfte mit dem Fuße. Du vergißt, daß dein höchst ehren-

wertes Schwager selbst es war, welcher seinen letzten Lebens-obem dazu benutzte, um unsere Verlobung für null und nichtig zu erklären. Ein böder Narr müßte ich sein, wenn ich vier Jahre warten wollte, um dann mit langer Nase abzugeben, falls das Komtechen bis dahin anderer Meinung geworden oder im besten Falle mein Leben lang von dem guten Willen meiner Frau abzuhängen.  
Es zwang dich niemand, auf diese Bestimmungen einzugehen, erwiderte der Kammerherr. Aus freien Stücken kannst du nachher zu ihrem Geburtstag, und mit welchem andern Rechte, als dem des verlobten Bräutigams, wagst du es, sie an diesem Tage zu küssen?  
Ach was, mit einem grünen Badfisch kann man sich einen Zur machen.  
Mit der Nichte meiner Frau, die in meinem Hause und unter meinem Schutze lebt, nicht, sagte der Kammerherr streng. Deine brüderliche Gewalt wird doch wohl nicht ausreichen, um mich gegen meinen Willen zum Altar zu schleppen.  
Meine brüderliche Gewalt nicht, wohl aber das Bewußt-sein von Ehre, welche von unserm Stande schon mit der Mutter-milch eingesogen wird, antwortete Hans Joachim.  
Was hat die Ehre mit dieser Sache zu tun? lächelte Botho spöttisch auf.  
Biel, denn wenn du dich mit den tausend raffinierten Künsten des Welt- und Lebemanns in das Herz dieses Kindes eingeschmeichelt, ihre Trauer um den sterbenden Vater ausge-beutet, nur um sie nachher zu verlassen und deinen alten, vor-nahmen Namen an eine Krämerstochter zu verkaufen, weil du nicht vier Jahre ohne Trinken, Schlemmen und Spielen leben kannst — dann bist du ehelos!  
Hans Joachim, du widerrufst das Wort, sagte Botho außer sich. Sein Gesicht glühte, die Adern schwoollen die an. Zunächst bitte ich dich, die Türe zu schließen, war die kühle Entgeg-nung, ich glaube, dein Bursche ist toeben zurückgekommen, und es wäre



Baden-Baden, 7. April. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg und Gemahlin sind heute mittag 12 Uhr 56 zu längerem Kuraufenthalt hier eingetroffen und im Hotel Grand Bellevue abgestiegen.

ok. Baden-Baden, 7. April. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am letzten Samstag nachmittag hier ereignet. An dem Neubau der Zigarettenfabrik A. Bafchari hier waren mehrere Arbeiter mit Abladen von eisernen Schienen beschäftigt. Blöcklich kam eine Schiene ins Rutschen, fiel auf einen Arbeiter und schlug ihm ein Bein unterhalb des Knies ab. Der Schwerverletzte mußte ins Städtische Krankenhaus überführt werden. Seit 1. April sind die Schlagwerke sämtlicher hiesiger öffentlicher Uhren in der Zeit von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens wieder abgestellt. In der Stadt herrscht nachts eine feierliche Stille.

Katholikenversammlung in Mannheim.

in Mannheim, 7. April. In einer von nahezu 4000 Männern und Frauen von hier und aus der Pfalz besuchten Katholikenversammlung im Rabelungensaale des Hofgartens sprachen gestern nachmittag Chefredakteur A. Menck von der „Augsburger Postzeitung“ über die Aufgabe der christlichen Familie in der Gegenwart und als zweiter Redner Jesuitenpater Otto Cohaus über Autorität.

Jesuitenpater Cohaus wurde mit minutenlangem stürmischen Beifall und Zurufen empfangen und erteilte mit seiner Rede, in der er die Autorität der Familie, des Staates und der Kirche behandelte, ebenfalls einen stürmischen Beifall.

Im Anschluß an die beiden Referate begründete Amtsgerichtsdirektor Gieseler folgende Resolution: „Die von über 3500 Männern und Frauen besuchte Katholikenversammlung im Rabelungensaal zu Mannheim erklart in dem Bundesratsbeschlusse vom 28. November 1912 eine ungerechte Verschärfung der Handhabung des Jesuitengesetzes und weist die früher und jetzt gegen die Jesuiten erhobenen Vorwürfe der Kulturfeindschaft, der Störung des religiösen Friedens und Immoralität als unwahr zurück. Da das Jesuitengesetz ein Eingriff in die Freiheit und Rechte der katholischen Kirche, eine Beschränkung der freien Religionsübung unbefohlener katholischer Staatsbürger, ein gebilligtes Ausnahmegericht gegen den katholischen Volksteil und die katholische Kirche ist, erwarten wir, daß der Bundesrat dem Beschlusse des Reichstages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes seine Zustimmung erteilt.“

Am Grabe Friederike Brions.

\* Fahr, 7. April. Am Grabe Friederike Brions, Goethes unsterblicher Jugendgeliebter, auf dem stillen Meissenheimer Friedhof fand Donnerstag nachmittag zum Andenken an ihren vor hundert Jahren, am 3. April 1813 erfolgten Tod eine schlichte, kleine Feier statt. Eine Anzahl Vorstandsmitglieder des Schillervereins begaben sich nach Meissenheim und wurden hier am Portal des Friedhofs von Herrn Bürgermeister Fischer, der sich ihnen dann anschloß, empfangen. Am Grabe Friederike Brions legte Herr Sparassienverwalter Th. Peser im Namen des Schillervereins einen mächtigen Lorbeerkranz nieder und sprach lt. „L. Ztg.“ dabei etwa folgende Worte:

„Liebe Freunde! Wir sind hierhergekommen, um das Grab einer edlen Dulderin zu schmücken und ihr damit zu danken für das, was sie uns durch ihren unsterblichen Freund geschenkt hat, um die unvergleichliche Würde und Demut zu ehren, mit der sie ihr schmerzliches und doch einzig schönes Los ein Leben lang getragen hat. — Längst ist ihr Leib in Staub zerfallen, längst ist das liebe, klare Auge erloschen; aber die Begeisterung, die sie geweckt, die hehren Gedanken an Lieben und Leiden, an Verzichten und Ueberwinden, die sich an ihre Erscheinung heftet, die herrlichen Worte aus Dichtermund zu ihrem Lob und Preis, sie bleiben von Dauer, und Friederikens Gedächtnis wird bestehen, solange der Name Goethes, des großen Menschen, des größten deutschen Dichters, auf Erden genannt wird. Und so rufen wir dir, die du seine Liebe, sein Bild und sein Gedächtnis stillen Herzens heilig hast bewahrt, heute, hundert Jahre nach deinem seligen Heimgang, ein andachts- und verehrungsvolles, wehmütiges „Kuze sanft“ in dein von Frühlingssblumen umblühendes Grab hinab.“

Herr Bürgermeister Fischer dankte den Lehrer Herren mit herzlichsten Worten für die Veranstaltung der erhabenen kleinen Feier, die hiermit beendet war. Unter Führung des Herrn Bürgermeisters wurde sodann die kürzlich renovierte Meissenheimer Kirche besichtigt, deren stilvolle Schönheit allgemein bewundert wurde. Erwähnt sei noch, daß Herr Dr. M. Schauenburg Herr Bürgermeister Fischer einen namhaften Beitrag zum Friederikendankmalfonds aushändigte, als Kleintrager der in seinem Verlag erschienenen kleinen Schrift „Friederike Brion.“

Die „Lehrer Ztg.“ adentt sodann weiter des Berichtes der „Bad. Presse“ über die Enthüllung des Friederikendankmals und schließt: Der Schillerverein Fahr war nicht der einzige Verein,

nicht besser, wenn er und seine Wirtin nicht Zeugen unseres Gespräches würden.

Botho rührte sich nicht.

Du widerstust, kief er zwischen den zusammengebissenen Zähnen hervor. Hans Joachim stand schweigend auf und zog selbst die Türe zu. Botho folgte ihm; jeder Kern an ihm zuckte. Du sollst widerstehen, jetzt auf der Stelle.

Der Kammerherr zuckte die Achseln. Sobald du darnach handelst, gern.

Botho brach in ein schrilles Lachen aus. Willst du die 30 000 Mark zahlen?

Ich will mich für dich verbürden, damit der Wechsel eintrifft, prolonziert wird.

Beitel Baruch läßt sich auf keine Unterhandlungen ein. Entweder zahlen, oder... Er machte eine bezeichnende Geste nach seinem Halse.

Der Oberst ist dir so wohlgefällt... Seitdem er meinetwegen bei der Keimar abgeblickt, wird er froh sein, einen Grund zu haben, um mich wegzujagen. Der Kammerherr fuhr nervös mit der Hand durch sein spärlich werdendes Haar.

Unverwundlicher Leichtsin, sagte er heiser, wenn ich bedente, wie oft ich dir schon geholfen, welche Opfer ich für dich gebracht.

Dem Kommerzienrat ist es eine Bagatelle, den Witz einzulösen, prahlte Botho, während er wieder seine rastlose Wanderung durch das Zimmer begann. Er ließ öfter schon mir gegenüber eine Andeutung fallen, daß sein Schwiegerjohn sich um Geld nicht zu sorgen brauchte.

Also so niedrig taxiert er dich?

Beträchtlich zuckte es um Hans Joachims schmale Lippen, aber er mag dich wohl in deinem wahren Wesen erkannt haben, fügte er hinzu. Das Rechen-talent, welches du bei dieser Heiratsangelegenheit bewiesen, zeigt wenigstens, daß du herrlich in die Kaufmannsfamilie paßt!

der des Todestages von Friederike Brion gedacht hat. Am Morgen schon hatte die Verwaltung des Friederikendankmalfonds von Meissenheim einen Kranz am Grabe niedergelegt, und abends ließ der Klub in Straßburg, diese edle Pflegetöchter deutscher Dichtung und Kunst in den Reichslanden, durch einen Vertreter einen Kranz niederlegen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. April.

Die beiden Prinzessinnen von Luxemburg, die seit einiger Zeit auf Besuch beim Großherzogspaar hier weilten, reisten heute mittag 12 Uhr 44 Min. von hier nach Schloß Berg zurück. Der Großherzog und die Großherzogin gaben den hohen Verwandten das Geleite zur Bahn.

# Versammlung. Heute abend 8 1/2 Uhr sowie morgen, Dienstag, nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 1/2 Uhr finden im Saale des Hotel „Monopol“, Kriegstraße 28, christliche Versammlungen der Pfingstbewegung statt, zu denen jedermann freien Eintritt hat.

Δ Zum 25jährigen Jubiläum des Evangelischen Bundes. Man schreibt uns: Unter den Veranstaltungen, mit denen der Evangelische Bund in Baden die Feier seines 25jährigen Bestehens begeht, steht in erster Reihe die Aufführung des vaterländischen Bühnenstücks „Die Rühowerin“ von Herrn Professor D. Albrecht Thoma. „Der Name Rühow hat's uns angetan“; so könnten wir mit der Heldin des Stückes ausrufen. Um die Taten der Rühower haben die Lieber ihres Sängers Körner verklärten Schimmer gewoben. So wird auch dieses im edelsten Sinne vollstümliche Stück Thomas offene Herzen finden. Der Dichter, der uns schon durch so manche schöne Gabe seiner Muse erhoben, hat mit der Ausgestaltung des Schicksals des Heldenmädchens Eleonore Prohaska, die in den Reihen der Rühower stirbt und stirbt, einen glücklichen Griff getan. Was uns aus jener großen Zeit der Volkserhebung im Jahre 1813 durch Dichtermund, durch Bild und Schilderung überliefert wurde, das hat Albrecht Thoma mit glücklichstem Gelingen hineinverflochten in sein Spiel. Da gewinnen all die Gestalten Leben, die durch ihren erhabenen Opfermut uns Entzeln der großen Tage begeistern und rühren. Der Hofschauspieler Wilhelm Wassermann hat sein großes Können in den Dienst der Sache gestellt und die Einstudierung und szenische Leitung übernommen. So steht allen Besuchern der Sonntag, den 13. April, nachmittags 5 Uhr, Montag, den 14. und Dienstag, den 15. April, abends 8 Uhr im Eintrachtsaal stattfindenden Aufführungen ein erlesener Kunstgenuss bevor. Den Vorverkauf der Eintrittskarten hat die Musikantenhandlung Fr. Doert übernommen.

Δ Der Internationale Artisten-Verband „Sicher wie Gold“ Section Karlsruhe veranstaltet am 12. April abends 9 1/2 Uhr im Saale des Restaurants Ziegler einen Kabarett-Unterhaltungs- und Tanzabend.

# Betriebsstörung auf der Albtalbahn. Am gestrigen Sonntag hatte sich das im prächtigen Blütenornat stehende Etzlingen und das Albtal eines besonders regen Ausflugsverkehrs zu erfreuen. Abends 7 1/2 Uhr entstand eine kleine Betriebsstörung auf der Albtalbahn dadurch, daß auf dem Bahnhof Karlsruhe-Heßloch die vordere Achse eines elektrischen Motorwagens beim Anfahren in der engen Kurve in der Nähe des Stationsgebäudes entgleiste. Die nachfolgenden Züge erlitten dadurch bis zu einer halben Stunde Verspätung. Nächstwichtige Beschädigungen am Oberbau oder an dem Wagen sind nicht eingetreten.

§ Minder-Feuerlärm. In einem Laden der Kaiserstraße kosteten gestern nachmittag 4 Uhr Speisen, die auf Gasfeuer standen, über, wodurch eine starke Rauchentwicklung verursacht wurde. Vorübergehende glaubten, es brenne und alarmierten die Feuerwache, welche erst nach einer halben Stunde wieder abblühen konnte.

§ Festgenommen wurden: ein 31 Jahre alter Zapfburische aus St. Gallen und ein 23 Jahre alter Hausburische aus Heilbronn wegen Fahrtrahndiebstahls, ferner ein 18 Jahre alter Hilfsarbeiter und ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling von hier wegen Fahrtrahndiebstahls und Urkundenfälschung, ein 44 Jahre alter lediger Hausburische aus Worms wegen Verbrechen gegen § 175 Ziff. 3 des St.-G.-B. und ein 17 Jahre alter Kordmacher aus Schiltigheim, den der Amts-anwalt in Bergadern wegen Diebstahls verfolgt.

!s Warnung. Bei Eingehung von Geschäftsverbindungen mit unbekanntem ausländischen Firmen ist Voricht sehr am Platze. Das Groß- Landesgewerbeamt ist im Besitze reichhaltigen Materials über ausländische Firmen zweifelhaften Rufes und gerne bereit, Interessenten aufgrund dieses Materials Auskunft zu geben, sofern die Anfragen sich auf bestimmte Firmen beziehen. — Unter dem hoch-tönen Titel „Espoziione Nazionale Patriottica ed Internazionale dell'Arte e del Lavoro“ ist in Florenz für 1913/14 eine Ausstellung geplant, zu der Einladungen bereits in Umlauf gesetzt sind. Wie die „Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie“ aufgrund zuverlässiger Informationen bekanntgibt, kann eine Beteiligung nicht empfohlen werden.

Vermischtes.

DT. Berlin, 7. April. (Tel.) In Schöneberg hat sich gestern ein schwerer Unglücksfall ereignet. In dem Hause Kaiser-Wilhelm-Platz 4 wurden zwei Verkäuferinnen und die Tochter des Fleischermeisters Kipper, die gemeinsam in der Küche schliefen, morgens tot in ihren Betten aufgefunden.

Nimm den Mund nur nicht so voll, höhnte Botho.

Der Hochmut stand den Rittern im goldenen Harnisch wohl an, die von der stolzen Warte ihres Schlosses zusahen, wie die Bürger im Schweiße ihres Angesichtes das Geld zusammen-trachten und schagerten. Mit ihren reißigen Knechten nahmen sie's doch ab. Heutzutage geht das leider nicht mehr und ohne Geld ist man vogelfrei, maq man nun Graf oder Baron, oder Prinz heißen. Im 19. Jahrhundert gilt nur das Geld und deshalb war ich ein Narr, wenn ich nicht mit beiden Händen zugriffe, wo es mir so leicht aboten wird.

Es wäre ja vielleicht richtiger gewesen, wenn ich Ingeborn reinen Wein eingesehen, fuhr er nach kurzem Stillschweigen etwas ruhiger fort, aber weißt du, das Mädel tut mir zu leid. Die Frauertage nach dem Tode ihres Vaters waren doch auch wirklich nicht der richtige Zeitpunkt für solche Bepredungen.

Und weshalb ist jetzt der richtige Zeitpunkt? fragte der Kammerdiener, mit geringschätzigem Blick auf den Ergetren, weil dir mittlerweile ein vorteilhafterer Handel angeboten worden ist!

Botho stieg das Blut wieder heiß in die Stirne. Als ob du dich nicht ebenso gut verkauft hättest, rief er, alle Selbstbeherrschung verlierend, oder willst du mir etwa einreden, du hättest keine Ebelgart aus glühender Liebe geheiratet?

Hahaha, du legtest nur mehr Wert auf noble Verwandtschaft. Deshalb handelst du dir einen fürstlichen Schwieger-papa ein, und unsere Mama wird wohl auch mehr auf den Hofmarschall, wie auf Papas graue Haare gesehen haben?

Schweig, Bube. Der Kammerherr war von seinem Platze aufgeschreckt. Drohend mit erhobener Hand trat er auf den Bruder zu. Einen Moment begegneten sich ihre Augen in leidenschaftlichem Zorn, dann ließ Hans Joachim die Rechte sinken.

Du bist der Sohn meines Vaters, deshalb kann ich dir nicht antworten, wie du's verdienst, sagte er, sich gewaltig beherr-

Der Gashahn war geöffnet. Offenbar hat eines der Mädchen im Schlafe gegen den über dem Bette befindlichen Gashahn gestoßen und ihn dadurch geöffnet.

= Bernburg, 7. April. (Tel.) Auf der Saale hier selbst erkrankten gestern infolge Kenterns eines Bootes ein Ausreiter des hier garnisonierenden 3. Bataillons 4. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 72 und fünf Kinder, drei Mädchen und zwei Knaben im Alter von 13 Jahren. Der Soldat hatte die Kinder auf der Fahrt von Akerstedt nach Gröna auf ihr Bitten an einer Anlegestelle in das Boot aufgenommen; auf der Rückfahrt ereignete sich dann das Unglück, wahrscheinlich infolge Wechsellens der Plätze. Der Soldat erkrankte bei dem Versuche, die Kinder zu retten.

= Kempten (Allgäu), 7. April. (Tel.) In Marktrettenbach brannte am Samstag nacht das Anwesen eines Maurers nieder. Bei dem Versuche, seine drei Kinder zu retten, verbrannte der Maurer mit ihnen. Die Frau ist infolge des Unglücks schwer erkrankt.

DT. Newport, 7. April. (Tel.) Das „Rote Kreuz“ gibt bekannt, daß die Ueberflutungen im Staate Ohio 433 Opfer gefordert hat. 77 000 Personen sind ohne Obdach und Nahrung. Die Zahl der Opfer im Staate Indiana sind noch nicht genau festgestellt. Im Tal des Mississippi wächte die Ueberflutungsgefahr.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Paris, 7. April. Nach einer Meldung aus dem Saigebiet soll der Präsident von Südmoroko El Hiba abermals einige tausend Anhänger um sich geschart haben und weitere Verstärkungen von den Stämmen des Run-Hufses erwarten.

= Paris, 7. April. Wie aus Adisaba gemeldet wird, wurde dieser Tage eine französische Truppenabteilung in der Nähe von Maharidisha von berittenen Uarain angegriffen, die sich aber nach kurzem Kampfe zurückziehen mußten. Die Haltung der Beni Uarain läßt befürchten, daß der Marsch nach Taza mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden sein wird.

= London, 7. April. Frau Panthurst wurde gestern gewaltig erkrankt. Es wurde versucht, nach den neuen Anforderungen des Ministers des Innern ihr Nahrungsmittel einzuführen. Inzwischen leistete sie so bestigen Widerstand, daß alle Versuche vergeblich waren. Sie wird infolge ihrer Schwäche heute freigelassen.

Das Kaiserpaar in Homburg v. d. S.

= Homburg v. d. S., 7. April. Gestern nachmittag unternahm der gesamte Hof einen Automobilausflug über Ufingen nach Weisburg und durch das Weistal über Weimünster zurück.

Heute vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts von Valentini und des Vertreters des auswärtigen Amtes, Gesandten von Trentler. Um 12 Uhr empfing das Kaiserpaar den Besuch der Königin Wilhelmine der Niederlande mit der Prinzessin Juliane und dem Prinzegepaar Heinrich. Ferner empfing der Kaiser eine Abordnung des 2. sächsischen Grenadier-Regiments Nr. 101. Kaiser Wilhelm, König von Preußen, dessen Chef der Kaiser ist, zur Ueberreichung des vom König von Sachsen dem Kaiser verliehenen Dienstauszeichnungskreuzes und zur Ueberbringung einer vom Regiment dargebotenen Erinnerungsgabe aus Anlaß des 25 jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers. Die Deputation bestand aus dem Regimentskommandeur, Oberst und Flügeladjutant Meißner, Major von Uebeln, Hauptmann Holfel und Leutnant von der Deden. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren geladen: Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, deren Gesolge und die sächsischen Offiziere.

= Homburg v. d. Höhe, 7. April. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland werden am 10. April hier eintreffen und sich bis zum Sonntag abend, den 10. April als Gäste des deutschen Kaiserpaars hier aufhalten.

Die bayerische Staatszeitung zu den Wehr- und Defensionsvorlagen.

= München, 7. April. Die amtliche „Bayerische Staatszeitung“ würdigt in ihrem heutigen Montagsartikel die Haltung, die die Presse und Parteien gegenüber den Militär- und Defensionsvorlagen eingenommen haben und kommt dabei auch auf die Stellungnahme der bayerischen Regierung und des Bundesrats zu sprechen. Sie schreibt u. a.:

„Die „Bayerische Staatszeitung“ hat sich an den Erörterungen über die Wehr- und Defensionsvorlagen beteiligt und ihre Maßnahmen haben keinen Zweifel darüber gelassen, welche Haltung die bayerische Regierung im Bundesrat zur Frage der Verstärkung der Wehrmacht Deutschlands eingenommen hat. Das Deutsche Reich hat seit seinem Bestehen sich um aufrichtiger und wirksamer Friedensliebe bemüht, erwiesener Mafse Friedfertigkeit ungeschätzt aber muß Deutschland sich umschauhen, wie die Dinge anderwärts stehen. Die Meinung, die wir bisher über unsere eigene Stärke und die unserer

schend. Um des geliebten Toten willen, habe ich schon viel Geduld mit dir gehabt!

Mein Schwiegerpapa wird dir gerne die paar tausend Mark zurückgeben, die du mal für mich ausgelegt, unterbrach ihn Botho in wegwerfendstem Tone.

Ein Blick des Kammerherrn aber brachte ihn zum Schweigen. Ohne ein Wort des Abschieds verließ Hans Joachim das Haus seines Bruders. Botho war allein.

Minutenlang säumte er noch im Zimmer auf und nieder. Dann warf er sich auf das Sofa und zündete sich eine Zigarre an. Er veruchte, sich einzureden, daß ihn der Bruch mit Hans Joachim überaus kalt liege, daß er wenigstens vollständig in seinem Rechte sei. Ein Sunaerlos war nun einmal nichts für ihn, er vertrug keine Beschränkung. Ein Leben, wie es Hans mit seiner unpraktischen, hochgeborenen Gattin führte, würde ihn einfach verrückt machen: ewige Angst, die hohe Stellung vor der Welt genügend repräsentieren zu können und diese ewigen, verschwiegenen Einschränkungen daneben... brrr...

Botho schauderte und zum Auckud: Ich liebe Ase. Damit schloß er seine Betrachtungen. Daß er trotz seiner Liebe feierlich Komtesse Wangenheim geheiratet hätte, wenn er nicht zufällig von dem Testament seines Vaters gehört, das gestand er sich natürlich nicht ein.

(Fortsetzung folgt.)

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Der Ring des Nibelungen: Götterdämmerung.

A. H. Karlsruhe, 7. April.

„Des ewigen Werdens — offene Tore — schließ ich hinter mir zu...“

Wagner hatte einst Brünnhilde am Schluß der „Götterdämmerung“ diese Worte in den Mund gelegt. Man darf sie diesmal direkt auf unsere Ring-Aufführungen übertragen. Hinter der künstlerischen Entwicklung derselben, hinter ihren



voraustrittlicher Gegner aufzutreten gewohnt waren, stimmt nicht mehr.

Der erste Tag der Mehrvorlage im Reichstag.

Berlin, 7. April. (Privattelegr.) Der große Tag ist da; vor dem Reichstagsgebäude herrscht reges gespanntes Leben.

Die Glöde des Präsidenten ertönt, und schon spricht der Reichskanzler. Neben ihm sitzt der Staatssekretär v. Delbrück.

Der Reichskanzler spricht etwa 3/4 Stunden mit fester und ruhig klarer Stimme. Er zeichnet in großen Zügen die auswärtige Lage.

Wir allein wollen aus uns heraus das tun, was uns nötig scheint. 40 Jahre haben wir gerüstet und Friede gehalten.

Der Kriegsminister von Heeringen hatte darauf nichts zu sagen. Schwächer und nichtslagernder hat er selten gesprochen.

Sitzungsbericht.

Berlin, 7. April. Präsident Dr. Kaempff eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. Das Haus und die Tribünen sind außerordentlich stark besucht.

erster Lesung der Wehr- und Deckungsvorlage. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg: Meine Herren! Die Wehrvorlage fordert die Verstärkung unserer Wehrmacht.

Niemand weiß, wann und ob uns Krieg gegeben sein wird, aber soweit menschliche Voraussicht reicht, wird kein europäischer Krieg entzünden.

wenigen Worten, schlossen die einst offenen Tore sich zu. Was ebeneder der Stolz unserer Oper war, das Ziel von Ungezagheiten.

den beiden letzten Abenden — für möglich gehalten? Daß das Publikum diesen Niedergang als solchen erkannt hat.

Was aber half es, wenn neben solcher Brühnhilde auch von den Anfrigen jeder als Einzelspieler seinen Part noch so gut verkörperte.

Was gestern in der „Götterdämmerung“ wieder auf unserer Bühne vor sich ging, das war ein fortwährendes Agieren neben-

einander und nacheinander, aber nicht miteinander und ineinander. Das war ein so weites Entferntsein von den Absichten

Wagners, daß es fast nicht täte, Wagners „Ring“ für unsere Bühne erst wieder zu entdecken. Das aber läßt sich nicht durch

Ringaufführungen allein, sondern nur durch ernste Probenarbeit erzielen. So lange das nicht durchzuführen, soll man den

wie seine eigene Stellung zu sichern. Mag die kommende Prüfung der Wehr- und Deckungsvorlagen noch so gründlich, mag die Kritik an Einzelheiten noch so eingehend, mag die Haltung der bürgerlichen Parteien gegenüber dem einen oder anderen Teil noch so ablehnend sein.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Berlin, 7. April. (Privattelegr.) Der große Tag ist da; vor dem Reichstagsgebäude herrscht reges gespanntes Leben.

Die Türkei hat die ihr von den Großmächten unterbreiteten Vorschläge abgelehnt; die Antwort der Balkanstaaten ist dagegen erst vorgestern eingegangen.

Wir alle haben ein dringendes Interesse daran, daß sich diese Kraft in der Friedensarbeit ebenso bewährt, wie sie es im Kriege getan hat.

Neue Kundgebungen gegen den Gotthard-Vertrag. — Genf, 7. April. Die Kundgebungen gegen die Annahme des Gotthard-Vertrages dauern hier fort.

Das neue französische Flottenprogramm. — Paris, 7. April. Nach einer offiziellen Meldung werden in dem vom Marineminister Baudin ausgearbeiteten Kadresgesetz

Ein einstimmig angenommene Resolution beglückwünscht die vertragsgegnerischen Nationalräte zu ihrer Haltung und erwartet vom Ständerat eine Respektierung des Genfer Volkswillens.

Der Marineminister wird gleichzeitig vom Parlament einen auf 10 bis 12 Jahre zu verteilenden Kredit von etwa 500 Millionen verlangen.

Ein Teil dieses Kredites soll für eine den modernen Bedürfnissen entsprechende Ausgestaltung der Kriegsschiffe verwendet werden.

Die Kosten eines solchen Aufklärungsschiffes werden mit 19 Millionen angenommen.

den beiden letzten Abenden — für möglich gehalten? Daß das Publikum diesen Niedergang als solchen erkannt hat, das zeigte das gähnend leere Haus.

Den Wenigen aber, die erschienen waren, wurde in Hrn. Ostrifed Hagen-vom-Transfurter-Opernhaus wiederum ein ungenügender Siegfried geboten.

Was aber half es, wenn neben solcher Brühnhilde auch von den Anfrigen jeder als Einzelspieler seinen Part noch so gut verkörperte.

Was gestern in der „Götterdämmerung“ wieder auf unserer Bühne vor sich ging, das war ein fortwährendes Agieren neben-

einander und nacheinander, aber nicht miteinander und ineinander. Das war ein so weites Entferntsein von den Absichten

Wagners, daß es fast nicht täte, Wagners „Ring“ für unsere Bühne erst wieder zu entdecken. Das aber läßt sich nicht durch

Ringaufführungen allein, sondern nur durch ernste Probenarbeit erzielen. So lange das nicht durchzuführen, soll man den

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Zur allgemeinen Lage.

H. B. Konstantinopel, 7. April. Bei gutem Wetter unternahm Enver Bey einen Flug im Aeroplan nach Hademköj.

Zum Fall von Adrianopel.

Presden, 5. April. König Ferdinand von Bulgarien sandte aus Adrianopel an den Geheimen Hofrat Cornelius Curt-Dresden folgendes Telegramm:

Prof. Guckitt hat ein Werk über die Baukunst Konstantinopels sowie mehrere reich illustrierte Aufsätze im Orientalischen Archiv veröffentlicht.

Am 26. März befand ich mich mit meinem Stabe im Quartier in dem alten Fort Mirim.

Paris, 6. April. Nach einer Meldung aus Toulon hat der Kriegsminister den Genieobersten Piarron de Mondesir nach Adrianopel entsandt.

Zur Aktion gegen Montenegro.

hd Kiel, 7. April. Die kleinen Kreuzer „Straßburg“ und „Dresden“, die Befehl erhalten hatten, sich nach dem Mittelmeer zu begeben.

Jedermann staunt, wie kräftig er ist.

Vom 4. Monat an bekam mein kleiner Paul Scotts Emulsion und hat sich durch ihren ständigen Gebrauch zu einem kräftigen, munteren Kinde entwickelt.

Wiesdorf, 25. Sept. 1911. (geg.) Frau Gustav Wichelhaus, 1. Straße 3.

Wohlschmeckend, leicht bekömmlich und deshalb auch für den kindlichen Körper ausnahmsfähig — das sind die Vorzüge von Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar wie folgt nach dem Maß, sondern nur in veriegelten Originalflaschen in Aktion mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch).

Bruntisch und Fr. Feres zum Kornentertzeit vereint. Als Rheintöchtertrio lockten Fr. Scheider, Fr. Bruntisch und Frau Müller-Reichel mit hübschem Stimmenklang.

Der Lösung der „Götterdämmerung“ ohne den Zusammenbruch des Flammenumloderten Walhall und seiner Götter wird man sich indes nie einverstanden erklären können.

Mit echt malerischem Stimmungszauber wirkten die Dekorationen Albert Wolfs, namentlich die Rheinbilder. Mit der Lösung der „Götterdämmerung“ ohne den Zusammenbruch

des Flammenumloderten Walhall und seiner Götter wird man sich indes nie einverstanden erklären können. Auch sonst ver-

stimmten gestern eine Reihe unwagnerischer Regieanordnungen; so wurden wieder Gunther und Gutrune von der Bühne fortgeschafft.

Rum soll im Mai dieses Wagnerjahres die eigentliche Gedächtnis-Fest-Aufführung des „Ringes“ stattfinden. Wird man dazu aus den gemachten Fehlern lernen? Es mag nicht leicht sein; denn eine völlige Durcharbeitung und Neu-



Das Bismarckfest auf dem Sand.

Am Sand, 7. April. Die Feier der Bismarckgedenken, die gestern im Kurhaus Sand stattfand, bewies durch die alle früheren Feiern übertreffende Beteiligung, wie vielen ein alljährlicher Bismarckgedenktag Herzensbedürfnis geworden ist.

Schon der Vorabend des wie stets auf dem Sand als Bismarcktag ausgewählten ersten Sonntags im April sah bei Fackelschein um das unmittelbar am Kurhaus aufgestellte Modell für einen Gedenkstein, der hoffentlich in naher Zeit von der Bismarcktreue guter Badener ein dauerndes Zeugnis ablegen soll, eine große Zahl von Frauen und Männern begeisterrungsvoll vereint, die sich durch ernste Worte in die rechte Feierstimmung hinüberleiten lassen wollten.

Eine tüchtige Zahl von Bismarckvereherinnen und Vereherern hatte sich auch bereits an dem Vorabend in den Dienst eines eifrigen Komitees gestellt, um durch Gesang und Poesie mit dem Ernst des nationalen Gedankens auch echten deutschen Frohsinn zu verknüpfen. Vor allem Frau Herz und mit ihr die Herren Dr. Gog und Kögele aus Karlsruhe, die durch wunderbaren Gesang zu Klavier und Laute alle Herzen erfreuten, fanden in der jugendlichen Tochter des allbeliebten Sandwirts, Herrn Meier, eine vierte Partnerin in der glänzend gelösten Aufgabe, den Vorabend der Bismarckfeier bereits zu einem rechten Festabend zu gestalten. Auch der Humor kam zu seinem Recht und spann seine Fäden über alle sich ohnehin so nahe stehenden Glieder der Bismarckgemeinde, deren Haupt, Herr Oberamtmann Kopp, in unübertrefflicher Weise die Leitung des ganzen Festes in den Händen hielt.

Glänzend war Herr Oberamtmann Kopp wie am Vorabend auch am eigentlichen Festtag, der mit strahlendem Sonnenschein über den Sand hereinbrach, in seinem Element, als er mit kernhaften Worten die Feier eröffnete, Worten, die auf den Ernst der Zeit hinwiesen, und aus denen die Mahnung hindurchklang: eine Bismarckfeier dürfe nicht begangen werden, um sich in dem Genusse schöner Stunden zu verlieren, sondern um sich zu sammeln in dem Bewußtsein, daß unsere Zeit mehr wie je ein pflichtbewusstes, vaterländisch denkendes Geschlecht erfordert.

Aber auch die Freude und der Stolz über das Gewordene durften zu ihrem Ausdruck kommen, als Herr Forststrat Dr. Eichhorn aus Karlsruhe in kurzem historischem Rückblick beleuchtete, wie aus dem auseinanderbrechenden eigensüchtigen Gliedern des alten römischen Reiches deutscher Nation nun Teile eines großen Ganzen geworden seien, deren Bestreben bei aller Pflege heimischer Art doch darauf gerichtet sei, sich in der Arbeit für das deutsche Vaterland zu einen. Sein Hoch auf Großherzog und Kaiser fand begeisterten Widerhall.

Und bald lautete nun alles gespannt und mit wachsender Egriffenheit der glänzenden Feste des Herrn Rechtsanwalts Hug aus Karlsruhe. Dieser führte u. a. aus:

„Eine Verehrung ihrer großen Männer haben die Völker seit den ältesten Zeiten für nötig befunden. Die Alten erhoben ihre Helden zu Göttern und verlehnten sie in den Himmel. Nach moderner Auffassung besteht die beste Ehrung, außer der selbstverständlichen Pflicht der Dankbarkeit, darin die Ziele, die jene verfolgt haben, zu erkennen und weiter zu führen.“

Bei der alles umfassenden Natur Bismards, lassen sich bei Festen nur Teilbetrachtungen seiner Taten geben. In diesem Jahr, dem Jahr der Erinnerung an die Kriege vor 100 Jahren und dem Jahr des Balkankrieges, scheint eine besondere Berücksichtigung der Handlungen Bismards am Platze, die in Kriegs- und Konfliktszeiten fielen.

Die Befreiungskriege von 1813 haben die Träume des Volkes nicht verwirklicht. In späterer Zeit hat der deutsche Gedanke allerdings immer fortlebend; die deutschen Staaten waren aber nicht fähig, ihn in einem praktisch organisiertem Staatsleben in die Wirklichkeit umzusetzen. Die Verhandlungen wurden in kleinstem Geiste und in Verwirrung geführt. In die Verhandlungen kam erst dann ein großer Wille, als Bismarck nach Frankfurt kam. Er brachte die hauptsächlich nötigen Eigenschaften mit, den Sinn fürs Reale, während die andern Träumer waren; das Zielbewußtsein gegenüber der wandelnden Natur der übrigen und schließlich die Zuchtlosigkeit, die Bismarck schon im alten Deutschen Reichstag die Worte sprechen ließ: „Der Appell an die Furcht findet in deutschen Herzen niemals ein Echo.“ Für jene Zeit bezeichnend ist auch, daß Bismarck es wagte, die kleinen Eitelkeiten als lächerlich zu behandeln. Bismarck erzählte selbst, welchen Eindruck es machte, als er sich in den Sitzungen der Militärkommission eine Zigarre entzündete, während bisher nur Desterreicher rauchen durfte. Köstlich ist die Schilderung, wie dann auch die anderen Vertreter, der Macht ihrer Staaten entsprechend, zu rauchen anfangen und wie einer sich hierzu sogar entschloß, obwohl ihm das Rauchen sichtlich schwer fiel. Unter dem Sinn für das Reale ist zu verstehen, die Fähigkeit Bismards, zu erkennen, wie weit die vorhandenen Mittel zureichten, um den Kampf wagen zu können. Stand eine genügende Macht nicht zur Verfügung, so mußte zurückgetreten werden und Bismarck hat es deshalb auch gebilligt, daß Preußen den schweren Tag von Olmütz auf sich nahm. Man hat zunächst den Eindruck, daß Bismarck in Frankfurt vor allem Preuze war. Bismarck war aber im Grunde genommen ein Deutscher. Preußen hat er groß gemacht, weil Deutschland nach seiner Ansicht dieses Land brauchte; er hat aber Preußen Deutschland gegenüber zurückgestellt, als er dieses erste Ziel erreicht hat. Das zeigte sich am deutlichsten, als nach der Schlacht bei Königgrätz Bismarck entgegen der Ansicht der Militärpartei es in schwerem Ringen durchsetzte, daß Desterreich gefesselt wurde und ihm die tiefste Demütigung eines Einzugs in Wien erspart blieb; denn Bismarck dachte schon an einen Krieg, den das deutsche Volk dem Auslande gegenüber, zur Erlämpfung seiner Selbständigkeit werden durchmachen müssen. Dieser Krieg war aber gefährlich, wenn Desterreich sich den Feinden zugesellt hätte.

Wir sind gewohnt, Bismarck als den Mann von Blut und Eisen uns vorzustellen. Daß er aber ebenso groß war an Herzengüte und Tiefe des Gemüts zeigen seine Briefe an seine Frau und noch manch anderer Zug. Bezeichnend hierfür ist auch seine Antwort auf die Frage, warum er den Luxemburgerfreit nicht zum Anlaß eines Krieges gemacht habe. Bismarck hielt den Zeitpunkt noch nicht für gekommen, er sagte aber auch, „ich dachte an die hunderttausende Witwen und Waisen, die der Krieg machen würde.“

Die weiteren äußeren Ereignisse sind bekannt. Man weiß, welchen Anteil Bismarck an der Fassung der Emser Depesche gehabt hat, daß er in dem Augenblick vor dem Krieg nicht mehr zurückgedreht, wo es ihn ohne Aufopferung der Ehre nicht mehr für vermeidbar hielt. So konnte es denn geschehen, daß auf unersättlicher Grundlage, nämlich nach Bismards Ansicht nicht durch papierene Beschlässe, sondern durch Blut und Eisen, das Deutsche Reich geschaffen wurde, und daß nunmehr die Worte Napoleons des Ersten nicht mehr Geltung haben, der noch sagen konnte, es gäbe Preußen, Oesterreich und Bayern, aber keine Deutsche, weil es kein deutsches Nationalbewußtsein gäbe.

Bismarck mußte den Tag erleben, an dem er, der Schöpfer des Reiches, der Einsame vom Sachsenwald werden mußte. Aber wenn auch die Entfernung von seinen Aemtern schwer auf ihm ruhte, so hat er nie böswillig und großend seinen Idealen zuwider gehandelt. Er ist der patriotische Hüter und Lenker des Volkes, sein getreuer Erbt, geliebter und geworden. Das ist wahr Größe. Man hat Bismarck schon mit dem ersten Napoleon verglichen; aber während

jener alles für sich unternahm oder wenigstens das Wohl seines Landes mit dem Seinigen identifizierte, hat Bismarck bei aller seiner Arbeit niemals an sich, sondern nur an andere gedacht. Das ist der große Gegenatz der beiden Männer.

Bismarck ist tot und wir können ihm unsere Liebe und Verehrung nicht mehr darbringen. Aber es lebt seine Schöpfung, das Deutsche Reich, auf das wir seine Schritte übertragen wollen.“ In ein begeistertes Hoch auf das deutsche Vaterland klangen so des Redners Worte aus.

Es war kein Wunder, daß nach diesen zündenden Worten eine recht patriotische Flamme auch durch die Damentrede des Herrn Dr. Fehr aus Rastatt glühte, dessen Hoch auf die Frauen auch zugleich einen Dank für ihre vaterländische häusliche Arbeit bedeutete.

Frau Herz und Herr Dr. Gog versöhnten wiederum, ihre Leistungen vom Vorabend noch übertreffend, durch Gesang die Festfeier, deren größte Ueberschätzung aber für alle die unerwartete Mitwirkung des Herrn Hofopernsänger Siewert aus Karlsruhe brachte, der durch Beweise seiner unübertrefflichen Kunst zweimal die lauschenden Hörer zu hellster überquellender Begeisterung fortriß.

Das Abschiednehmen vom Sand ist wirklich schwer gefallen, doch tröstete schon der Gedanke an die Bismarckfeier im nächsten Jahr. Der Geist aber, der den Feiertag beherrschte, wird auch im Leben des Alltages stets lebendig sein.

Sport-Nachrichten.

1. Karlsruhe, 7. April. Die Süddeutsche Verband für Leichtathletik e. V. (Olympischer Sport) der sich über Baden, die Pfalz, Elz, Lothringen und die Saargegend erstreckt, verbandte dieser Tage die Ausschreibung zur „Süddeutschen Meisterschaft 1913 im Gehen über 50 Kilometer“, die am 27. April in Straßburg zum Austrag gelangt und dem Fußball-Club Franconia daselbst zur Durchführung übertragen ist. Der Sieger von 1912 ist Georg Lieb „Georg“ vom Fußball-Club Pfalz Ludwigshafen a. Rh. Erwähnt sei: Hartberechtigt sind nur Vereinsmitglieder. Die Meldungen sind unter Beifügung des Einjahres an den Sportwart des Verbandes, Herrn W. Lehner, Karlsruhe i. B., Grenzstr. 5, zu richten. Meldefrist: Sonntag, den 13. April. Der Start erfolgt vormittags 10 Uhr auf dem Sportplatz Nimmerlees Garten (Straßburg-Neudorf). Die Strecke wird noch bekannt gegeben. Bei den 5 Fünftunden, die auf dem Sportplatz zurückzulegen sind, müssen Schrittmacher zurückbleiben. Der Sieger erhält vom Verbande eine Plakette mit Ehrenurkunde, der Zweite und Dritte je eine Ehrenurkunde. Der Sieger erhält außerdem den Titel „Meister von Süddeutschland“.

2. Heidelberg, 7. April. Wie mitgeteilt wird, werden wir am 18. Mai d. J. das Deutsche Freiwilligen Automobilkorps, dessen Chef Prinz Heinrich von Preußen und dessen Kommandeur Prinz Walde mar von Preußen ist, in Heidelberg sehen. Im Zusammenhang mit dem Prinz Heinrich-Fluge findet am 16. und 17. Mai in der Gegend Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg und Straßburg eine militärische Übungsjahrt statt, der sich dann am 18. Mai die Preisfahrt um den von dem Kaiser gestifteten Wanderpreis anschließt. Diese Preisfahrt beginnt in Straßburg und endet am 18. Mai abends in Heidelberg. Es findet dann in Heidelberg eine Schlussfeier, bei der auch die Preisverteilung erfolgen wird, statt. Heidelberg ist außerdem als Oel- und Benzinstation für die Mitglieder des Deutschen Freiwilligen Automobilkorps bestimmt worden.

Vom Fußballsport.

3. Karlsruhe, 7. April. Die gestrigen Fußballspiele der A-Klasse brachten folgende Resultate: F. B. Weiertheim-Franconia Karlsruhe 2:4, Germania Durlach-B. S. C. Forzheim 2:1, B. f. R. Forzheim-B. f. R. Karlsruhe 4:1. Gespielt wurde jeweils auf dem Platze des erstgenannten Vereins.

Der Stand der Fußballspiele ist nun folgender:

Table with 6 columns: Verein, Zahl der Spiele, gewonnen, unentschieden, verloren, Tore, Punkte. Rows include Franconia Karlsruhe, Germania Durlach, B. f. R. Forzheim, F. B. Weiertheim, B. S. C. Forzheim, B. f. R. Karlsruhe.

Die A. S. Mannschaft von Franconia konnte gegen Phönix-Mannaria A. S. mit 3:2 Toren gewinnen.

4. Freiburg, 7. April. Auf dem Stühlinger Sportplatz spielte gestern der Sportklub Freiburg I gegen Franconia I Straßburg. Den Sieg trug Freiburg mit 4:1 davon. — Auf dem gleichen Platz unterlag Sportklub Freiburg II gegen Viktoria I Freiburg. Das Verhältnis war hier 2:1. — Der Reinertrag beider Spiele kommt dem Unterstützungsfonds deutscher Veteranen zugute.

Jahresversammlung der Karlsruher Radsportvereine.

5. Karlsruhe, 7. April. Die Karlsruher Radsportvereine hielten letzten Freitag in der Restauration Palmengarten ihre ordentliche Jahresversammlung ab, die gut besucht war und das zeitliche, was im Interesse des Sports und nicht zuletzt im Interesse von Karlsruhe nur zu wünschen ist, nämlich völlige Einigkeit. Nachdem bisher für Leichtathletik und Fußball je ein Sonderauschuß bestanden, jeder für sich arbeitete ohne von dem anderen Notiz nehmen zu müssen und dadurch eine wirklich einheitliche Arbeit nicht geleistet werden konnte, einigten sich die Ausschüsse jetzt zweimäßig dahin, nur die eine, die erwähnte Jahresversammlung gemeinsam einzuberufen. Die Versammlung hieß dies gut.

Nach Verlesung des Jahres- und Kasienberichts wurde den Ausschüssen unter Abstattung des Dankes für die geleistete Arbeit Entlassung erteilt. Darnach wurden die Richtlinien festgelegt, unter welchen die Vereinigung foran bestehen soll; es ist vorgelesen, derselben ein festes Gepräge zu geben. Beschlossen wurde, einen sieben-gliedrigen Ausschuß, bestehend aus einem Vorsitzenden, 2 Abteilungsleitern (Leichtathletik und Fußball) und 4 Beigeordneten zu wählen. Letztere werden zu je 2 den Abteilungsleitern beigegeben. Der Ausschuß, der sich selbst ergänzen kann und der eventuell unter Zunahme von Vertretern des anderen Sportes und des Turnens erweitert werden soll, hat einer alsbalditzuzufindenden außerordentlichen Versammlung Grundlegungen (Schulungen) zu unterbreiten.

In den Ausschuß wurden gewählt: Herr H. Bachmann als Vorsitzender, Herr W. Lehner als Leiter der Leichtathletik, Herr A. Weier als Leiter der Fußballabteilung und die Herren C. Bohner, A. Panzer, A. Hüber und A. Bonning jr.

Nach Schluß der Versammlung hielt der Ausschuß sofort eine Sitzung ab, um die Vorbereitung und Durchführung des am 20. April stattfindenden Radlaufes, sowie auch das Ende Mai oder Anfang Juni in München stattfindende Städtewettspiel München-Karlsruhe um den Wecheler Pokal zu besprechen.

Für die nächste Sitzung liegen zur Tagesordnung: die Beteiligung der Vereine an den leichtathletischen Veranstaltungen, die Beschäftigung der am 4. resp. 18. Mai vom Süddeutschen Verband für Leichtathletik e. V. (Olympischer Sport) in Karlsruhe auf dem Platze des A. S. V. resp. demjenigen des F. C. Franconia zugunsten des Olympiasfonds für 1916 stattfindenden Kreis- resp. Erntlings- und Anfängerwettspielen, die Stadionreinigung in Berlin am 8. Juni,

Alle Herren-Spiele, Spiele der Jungmannschaften, Städtewettspiele usw.

Der Radlauf am 20. April erfährt diesmal eine Neuerung insofern, als in zwei Abteilungen gelaufen wird. Die Abteilung 1 bilden diejenigen Läufer, die an öffentlichen Radläufen schon teilgenommen, während die Abteilung 2 nur solche Läufer aufnehmen darf, die noch an keinem öffentlichen Radlauf teilgenommen haben. Der Lauf in Abteilung 1 findet als Einzel- und zugleich als Mannschaftslauf, derjenige der Abteilung 2 nur als Mannschaftslauf statt. Die näheren Bedingungen werden noch bekannt gegeben. Start und Ziel befindet sich wie in den Vorjahren auf dem Engländersplatz, Raststätte. Die Veranstaltung geht vormittags 10 Uhr vor sich. Lt.

Telegraphische Kursberichte

Table of telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, listing different bank rates and exchange values.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldirekt. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe, Karlsruhe. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Sonntag „Borkum“ in Bremen, „Franken“ in Antwerpen, „Köln“ in Antwerpen, „Wilhelms“ in Hamburg am Montag; „Nord“ in Singapur; abgegangen am Sonntag: „Chemnitz“ von Philidelphia, „Alster“ von Galveston, am Montag: „Berlin“ von Gibraltar, „Derfflinger“ von Gibraltar, „George Washington“ von Cherbourg, „Koburg“ von Vigo, „Sannover“ von Hamburg.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 7. April 1913

Das Hochdruckgebiet im Nordwesten Europas besteht fort, doch hat es seit gestern etwas abgenommen. Das Depressionsgebiet über dem Festland hat sich vertieft und hat sich mehr auf den Osten verlegt; es weist heute ein wohlausegezeichnetes Minimum über Schlesien auf. Das Wetter ist im größten Teil Deutschlands regnerisch geworden; die Morgentemperaturen liegen infolge einer trübten Nacht höher als gestern. Das Depressionsgebiet wird sich voraussichtlich weiter ostwärts bewegen, während der hohe Druck seine Lage im Nordwesten beibehalten wird; es ist deshalb unabhängiges und kühles Wetter, vorerst noch mit zeitweiligen Niederschlägen zu erwarten. Bei raschem Aufklaren sind Nachfröste zu befürchten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologie, Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: April, Barometer, Temperatur, Wind, Himmel. Rows for 6. Nachts 9h II, 7. Morgs. 7h II, 7. Mitt. 2h II.

Höchste Temperatur am 6. April 15,5 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8,5 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 7. April früh.

Lugano wolkenlos 4 Grad, Biarritz wolffig 11 Grad, Triest wolffig 11 Grad, Florenz bedeckt 10 Grad, Rom bedeckt 10 Grad, Cagliari bedeckt 14 Grad, Brindisi wolffig 14 Grad.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Samuel Hohenheimer, 64 Jahre alt. Heidelberg. Peter Kippenhan, Zugmeister, alt 58 Jahre. Ottenhöfen. Wiggins Siebert, Privatier, alt 78 Jahre. Freiburg i. Br. Leopold Fehr, alt 59 Jahre. — Max Heilmann, — Gallus Sieger, Maschinenbändler. Konstanz. Emil Schuele, alt 42 Jahre.







**Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.**  
der ständigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K, sowie  
Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.  
Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß-  
Hauzes, der Justiz und des Auswärtigen.

**Ernann:**  
Kanzleischreiber Ludwig Endres bei der Staatsanwaltschaft Frei-  
burg zum Bureauassistenten, die Gerichtsvollzieherdienstverweiser Karl  
Süh in Mannheim und Joseph Lehmann in Karlsruhe zu nichtetat-  
mäßigen Gerichtsvollziehern.

**Versetzt:**  
die Justizakture: Stanis. Keul beim Amtsgericht Wertheim zum  
Notariat daselbst; Joh. Boh beim Notariat Schwelgen zum Amts-  
gericht Wertheim; Ludw. Beyer beim Notariat Karlsruhe IV-VII  
zum Notariat Schopfheim; Eugen Holtritt beim Amtsgericht Freiburg  
zum Landgericht daselbst; Eugen Holtritt beim Amtsgericht Freiburg  
zum Amtsgericht Schopfheim; Karl Romig beim Notariat Oberrotweil  
zum Amtsgericht Sinsheim; Ernst Abbele beim Amtsgericht St. Blasien  
zum Notariat daselbst; Jakob Böttinger beim Amtsgericht Schopf-  
heim zum Staatsanwaltschaft Karlsruhe — Amtsitz Schopfheim; Gu-  
stav Kapp in der Kanzlei des obengenannten Ministeriums zum No-  
tariat Oberrotweil u. Valentin Henneberger beim Oberlandesgericht  
zum Amtsgericht Baden; Kanzleischreiber Georg Zimmer beim Land-  
gericht Konstanz zum Notariat Karlsruhe IV-VII; Bureaugehilfe  
Karl Reimann bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe — Amtsitz  
Schopfheim — zum Oberlandesgericht.

**Uebertragen:**  
den Justizakturen: Rudo Weigner beim Notariat St. Blasien  
eine nichtetatmäßige Akteursstelle beim Amtsgericht daselbst; Wil-  
helm Stambach, zurzeit Einj.-Freiwilliger Unteroffizier im 5. Bad.  
Inf.-Regt. Nr. 113 in Freiburg, eine nichtetatmäßige Akteursstelle  
beim Amtsgericht Freiburg; Heinrich Nuppest beim Notariat Koblach  
eine nichtetatmäßige Akteursstelle beim Amtsgericht Karlsruhe;  
Oskar Fuchs beim Amtsgericht Sinsheim eine Bureaugehilfenstelle  
beim Landgericht Konstanz; dem Kanzleischreiber Johann Baptist  
Zwid beim Notariat Schopfheim eine Kanzleischreiberstelle beim No-  
tariat Freiburg IV-VII.

**Beamteneigenschaft verliehen:**  
dem Hilfsaufseher Ernst Licht beim Landesgefängnis in Freiburg  
unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher; den Maschinen-  
schreiberinnen Marie Allgeier beim Amtsgericht Lahr und Mathilde  
Teufel beim Amtsgericht Freiburg.

**Entlassen:**  
Justizakture Hans Dettle seiner Verwendung als Kanzleischreiber  
beim Amtsgericht Baden zur Ableistung seiner Militärdenkpflicht.  
Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und  
Unterrichts.

**Katholischer Oberprüfungsrat.**  
Die Beamteneigenschaft verliehen:  
dem Schreibegehilfen Albert Sped beim katholischen Oberprüf-  
ungsrat.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des  
Inneren.  
**Zugestellt:**  
Bureauassistent Adolf Volk in Weinheim dem Bezirksamt  
Weinbach als Revisionassistent.

**Versetzt:**  
die Schulleute: Michael Beder, Joseph Hörlein, Johannes Hop-  
fingen, Karl Rinder von Karlsruhe nach Baden, Ferdinand Wagner  
von Karlsruhe nach Konstanz, Xaver Heim von Konstanz nach Hei-  
delberg.

**Entlassen:**  
die Schulleute: Walter Beyer und Hermann Weber in Mann-  
heim; auf Ansuchen: die Schulleute: Michael Geiser in Baden, Chri-  
stian Carstensen in Heidelberg, Walter Schering in Mannheim.

**Groß. Landesgewerbeamt.**  
Zugewiesen wurden:  
Unterlehrer Joseph Wegner in Hilsbach als Hilfslehrer der Ge-  
werbeschule in Raffart, Gewerbelehrerassistenz Ernst Roth in Karls-  
ruhe-Mühlburg als Anstaltslehrer der Gewerbeschule in Waldtrich.

**Versetzt wurden in gleicher Eigenschaft:**  
Hauptlehrer Karl Martin an der Volksschule in Nenzen an die  
gewerbliche Fortbildungsschule daselbst.

**Versetzt wurden:**  
Hilfslehrer Otto Schmid an der Gewerbeschule in Konstanz an  
jene in Lahr.

**Entlassen auf Ansuchen:**  
Zahlehrer Max Kibler an der Gewerbeschule in Lahr.

**Groß. Verwaltungshat.**  
Die Beamteneigenschaft verliehen:  
dem Wärter Emil Herzog bei der Heil- und Pflegeanstalt  
Wesloch, den Wärterinnen Anna Kiefer und Anna Mühl bei der  
Heil- und Pflegeanstalt Altenau.

**Staatmäßig angestellt:**  
der Werkmeister August Zint bei der Heil- und Pflegeanstalt  
Altenau, die Wärter: Blasius Burtzard, Anton Hellmuth und Joseph  
Schwarber bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

**Entlassen (auf Ansuchen):**  
die Wärterin Lina Rosenbörger bei der Heil- und Pflegeanstalt  
Emmendingen.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des  
Finanzen.  
Das Finanzministerium hat unterm 31. März 1913 den Grenz-  
aufseher Othmar Rang in Grenzahorn zum Grenzbeamten beim  
Finanzministerium ernannt.

**Zoll- und Steuerdirektion.**  
**Ernann:**  
der Grenzaufseher Johann Bellenmann zum Zollaufseher.

**Versetzt:**  
die Finanzassistenten: Peter Sauer in Billingen nach Mosbach,  
Oskar Schemenau in Lahr nach St. Blasien, Steueraufseher Emil  
Reger in Karlsruhe nach Gaggenau und mit der Versetzung der  
Steuereinschreibe daselbst betraut.

**Uebertragen:**  
dem Unterbevollmächtigten Heinrich Friedrich in Dippingen die Steuer-  
einschreibe Elzab.

**Staatmäßig angestellt:**  
der Bureaugehilfe Johann Gausel in Pforzheim als Steuer-  
assistent; die Grenzaufseher: Karl Schmidt in Eberdingen, Paul  
Rheinthal in Neuhaus, Heinrich Dertel in Gailingen, Ludwig  
Hirth in Realingen.

**Staatseisenbahnverwaltung.**  
**Ernann:**  
zu Betriebsassistenten: Kanzleischreiber Matthäus Gaier in Bruch-  
sal; zum Amtsdienner: Wagenaufschrift Max Holtritt in Bretten;  
zum Labormechaniker: Wagenaufschrift Johann Hohn in Bretten.

**Staatmäßig angestellt:**  
als Bauaufseher: Friedrich Rindvoogel in Karlsruhe; als Schirr-  
mann: Karl Lamprecht in Pforzheim; als Bahn- und Weichenwärter:  
Karl Hartmann, Heinrich Hehn, Chr. Hopp Herzog, Richard Kentscher,  
Erwin Meier, Joseph Moriz, Emil Sauerbed, Eduard Schub, Joseph  
Jipperte; als Kottenschreiber: Friedrich Dorn in Schwelgen, Thomas  
Müller in Schwelgen, Joseph Weimer in Billingen.

**Vertragmäßig aufgenommen:**  
als Kanzleischreiber: German Fren von Wittmar; als Schiffsmän-  
ner: Geza Sigmund von Eberbach, Anton Münzer von Riedbühl.

gen, Gotthold Fischer von Böhldt; als Labormechaniker: Edmund Mül-  
ler von Berolshausen, Johann Braunshausen von Heudorf, August Göb  
von Mannheim, Valentin Schwing von Koblenz; als Wagenaufschrift-  
ber: Georg Hemmerich von Bieblingen, Sebastian Maier von Steil-  
lingen, Karl Weber von Konstanz; als Kottenschreiber: Otto Weber  
von Muggensturm, Jakob Weisger von Muggensturm, Anton Witt-  
mann von Saulen h. R. (Würtb.), Erhard Lüder von Samsch,  
Karl Volk von Wörlingen.

**Versetzt:**  
Zugerevisor Karl Schmitt in Karlsruhe nach Basel; Stations-  
meister Alois Maier in Appenweier nach Offenburg; die Zugmeister:  
Gabriel Klose in Freiburg nach Karlsruhe, Simon Lehmann in Mann-  
heim nach Baden-Baden; die Referendare: Otto Geiser in Billin-  
gen nach Offenburg, Karl Meig in Emmendingen nach Waldshut,  
Johann Stehle in Hausach nach Lahr Stadt; die Amtsdienner: Wil-  
helm Waldherr in Appenweier nach Mannheim, Joseph Weing in  
Durlach nach Offenburg, Friedrich Auer in Singen nach Basel; die  
Stationswarte: Julius Stapp in Wiesental nach Reicholzheim, Lud-  
wig Breiting in Reicholzheim nach Bronnbach; die Hallenmeister:  
Johann Kapp in Appenweier nach Offenburg, Emil Koll in Appen-  
weier nach Offenburg; die Schirrmeister: Joseph Kranz in Appen-  
weier nach Offenburg, Karl Langeneder in Appenweier nach Offen-  
burg; die Labormechaniker: Michael Busam in Appenweier nach Offen-  
burg; Wilhelm Höber in Appenweier nach Offenburg, Kaspar König  
in Appenweier nach Offenburg, Jakob Krieg in Appenweier nach  
Offenburg; Wagenaufschrift Klemens Huber in Appenweier nach  
Offenburg; die Eisenbahnassistenten: Friedrich Entler in Singen (Ho-  
henwiel) nach Triberg, Georg Kapp in Thalingen nach Mannheim;  
Eisenbahngelöhner Ida Müller in Freiburg nach Offenburg; die Eisen-  
bahngelöhner: Wilhelm Krumbrücker in Karlsruhe nach Wolfach, Max  
Büh in Karlsruhe nach Murg, Wendelin Glaser in Karlsruhe nach  
Koblach, Andreas Klingert in Karlsruhe nach Rheinau, Ludwig  
Schmidt in Karlsruhe nach Waldshut, Arthur Hellmann in Karlsruhe  
nach Lahr, Wilhelm Werner in Karlsruhe nach Mannheim-Neudorf,  
Friedrich Müntel in Karlsruhe nach Koblach.

**Die Lokomotivführer:** Joseph Fischer in Billingen nach Immen-  
dingen, Joseph Spröhl in Koblach nach Konstanz.

**Zurückgelegt:**  
Schaffner Michael Hag in Billingen; ferner unter Anerkennung  
ihrer langjährigen treuen Dienste die Lokomotivführer: Christian  
Bijel in Karlsruhe und Jakob Neuwirth in Mannheim;

**Entlassen:**  
Bureaugehilfe Gustav Klein in Offenburg (auf Ansuchen), Lo-  
komotivführer Georg Holsfelder in Mannheim.

**Entlassen:**  
die Lokomotivführer: Karl Schneider I in Konstanz und Friedrich  
Kanz in Karlsruhe, Zugmeister Wilhelm Gruber in Konstanz.

**Schulzahnpflege in Baden.**

— Karlsruhe, 7. April. Die „Karlsruh. Ztg.“ schreibt halbamtlich:  
Den Bemühungen einflussreicher Hygieniker ist es schon vor Jahren ge-  
lungen, die allgemeine Aufmerksamkeit darauf zu lenken, welche Be-  
deutung einer allgemeinen durchgreifenden Förderung der Zahn-  
pflege für die Gesundheit unseres ganzen Volkes zukommt; dadurch  
würde die Zahnhygiene als Zweig der allgemeinen Volkshygiene zur  
Anerkennung gebracht. In dem Maße, in dem die Erkenntnis von der  
Wichtigkeit der Zahnpflege Gemeingut weiterer Kreise geworden  
ist, wuchs das Verlangen für eine mit öffentlichen Mitteln durchzu-  
führende Förderung der Zahnpflege in den breiten Volksschichten.  
Bahnbrechend ging auf diesem Gebiete die Stadt Strassburg vor, die  
als erste deutsche Stadt im Jahre 1902 im Anschluß an die Univer-  
sitätsklinik für Zahnkrankheiten eine Schulzahnklinik errichtete  
und damit für 16 000 Schulkinder eine geregelte Zahnpflege ins Be-  
den rief. Nachdem in Strassburg der Gedanke, die Zahnhygiene durch  
Schulzahnkliniken zu fördern, einen durchschlagenden Erfolg errungen  
hatte, folgten bald auch badische Städte diesem Vorbild. Im Jahre  
1907 wurde in Freiburg die erste badische Schulzahnklinik eröffnet,  
1908 wurden in Karlsruhe und Heidelberg Schulzahnkliniken errich-  
tet, in denen die Schulkinder unentgeltlich behandelt werden. In  
Mannheim ist durch eine von der Stadt mit dem jährlichen Bes-  
timmt abgesetzene Vereinbarung dafür gesorgt, daß Schulkinder, bei  
denen sich anlässlich der in den Volksschulen stattfindenden Unter-  
suchungen eine Zahnbehandlung als erforderlich erweist, diese bei einem  
von ihren Eltern gewählten Zahnarzt auf Kosten der Stadt erhalten  
können; so wurden im Jahre 1911 an 7618 Schulkinder 22 530 Zahn-  
behandlungen vorgenommen. Auch in fast allen anderen größeren  
Städten des Landes ist für unentgeltliche Untersuchung und Behand-  
lung der Zähne der Volksschüler Sorge getragen.

Erfreulicherweise blieb aber die Schulzahnpflege nicht auf die  
größeren Städte beschränkt. Es haben sich auch eine ganze Reihe  
mittlerer Städte unseres Landes zu einer mehr oder weniger durch-  
greifenden Zahnpflege in der Volksschule entschlossen. Wo nicht voll-  
kommen freie Behandlung geleistet werden kann, da wird wenigstens  
eine unentgeltliche Untersuchung gewährt und es werden die Eltern  
der Kinder von dem Ergebnis der Untersuchung in Kenntnis gesetzt,  
um sie zu veranlassen, etwaige Schäden durch zahnärztliche Behand-  
lung beseitigen zu lassen. Besonders erfreulich ist es, daß in neuerer  
Zeit auch die und da selbst in Landgemeinden die Schulzahnpflege Ein-  
gang gefunden hat; so lassen eine Reihe von Gemeinden des Amts-  
bezirks Rehl die Zähne sämtlicher Schulkinder jährlich mehrmals ärzt-  
lich untersuchen; auch in einigen Gemeinden des Amtsbezirks Wolfach,  
wie auch in einigen anderen Landgemeinden finden regelmäßige Zahn-  
untersuchungen der Schüler auf Kosten der Gemeinden statt.

Hiernach hat die Schulzahnpflege in Baden eine erfreuliche Ent-  
wicklung genommen und es ist zu wünschen, daß diejenigen größe-  
ren und mittleren Städte, in denen eine Regelung bisher noch nicht  
erfolgt ist, eine solche in baldiger Durchführung bringen und daß  
auch die Landgemeinden in weiterem Umfange, als dies bisher schon  
der Fall ist, die Schulzahnpflege als eine Aufgabe der öffentlichen  
Gesundheitspflege betrachten; denn der Gesundheitszustand ist in dieser  
Beziehung bei der Landbevölkerung keineswegs besser als bei der  
Stadtbevölkerung. In einer der weitesten Kreise der Jugend des  
Volkes umfassenden Schulzahnpflege kann mit Recht ein wirksames  
Mittel zur Kräftigung der allgemeinen Volksgesundheit und nicht zu-  
letzt zur Bekämpfung der Tuberkulose erblickt werden.

**Regelung des höheren Mädchenschulwesens  
in Baden**

— Karlsruhe, 7. April. Die neueste Nummer des Gesetzes- und  
Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden enthält u. a. eine  
wichtige Verordnung über die höheren Lehranstalten für Mädchen.  
Nach der Verordnung dürfen Gymnasien, Realschulen und Ober-  
realschulen mit höheren Mädchenschulen nur in der Weise verbunden  
werden, daß den Lehrern im Anschluß an den beendeten 4 Jahres-  
kurs besondere Abteilungen angegliedert werden, welche die 6 oberen  
Jahresstufen einer der genannten Anstaltsgattungen umfassen. Zu  
dem Zwecke, die durch Besuch der höheren Mädchenschule erworbene  
wissenschaftliche Bildung zu befestigen und zu erweitern, sowie die  
Mädchen in die wichtigsten Gebiete einzuführen, die ihr Beruf als  
Frau mit sich bringt, können 2 Jahre dauernde Fortbildungskurse an  
die obere Klasse einer höheren Mädchenschule angeschlossen werden,  
wobei der erste Kurs 18—22, der zweite 16 Wochenstunden umfassen  
soll. Im ersten Kurs werden Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte,  
Kunstgeschichte, Rechnen, Naturkunde und Erdkunde gelehrt, im

zweiten Deutsch, Französisch, Englisch, Erziehungslehre, Gesundheits-  
lehre, Haushaltungskunde, Buchführung, Bürgerkunde, wahlfrei  
Handarbeiten und Übungen im Kochen. Die Lehrpläne für die Fort-  
bildungskurse werden mit den Gemeinden vereinbart. Die Reife-  
prüfung eines Mädchengymnasiums, eines Mädchenschulrealschuliums  
und einer Mädchenoberrealschule steht der Reifeprüfung der ent-  
sprechenden Lehranstalten für die männliche Jugend gleich, und ver-  
leiht dieselben Berechtigungen, soweit solche nicht durch Gesetz oder  
Verordnung den Männern vorbehalten sind. Das Zeugnis über den  
erfolgreichen Besuch des obersten Jahreskurses einer höheren Mäd-  
chenschule ist dem an einer höheren Lehranstalt für Knaben er-  
worbenen Einjährig-Freiwilligenzeugnis gleichwertig, besitz jedoch  
keinen Anspruch auf die Berechtigungen, die mit einem solchen Zeug-  
nis verbunden sind. Wo höhere Mädchenschulen bestehen, dürfen  
Mädchen künftighin zum Eintritt in die Oberrealschule oder Reals-  
schule nur zugelassen werden, wenn sie den letzten Jahreskurs der  
höheren Mädchenschule durchlaufen haben, oder ausnahmsweise vor-  
her an einem andern Ort eine Oberrealschule oder Realschule besucht  
haben.

**Karlsruher Strafhammer.**

— Karlsruhe, 5. April. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitz-  
ender: Landgerichtsdirektor Ober. Vertreter der groß. Staatsanwaltschaft:  
Staatsanwalt Dr. Feiner.

Während der Monate November und Dezember v. Jrs. beschwor-  
delte der Goldarbeiter und Uhrmacher Karl Conle aus Pforzheim,  
der sich damals unter dem falschen Namen Stahl in Pforzheim auf-  
hielt, mehrere Personen. Er veranlaßte dieselben, ihm Uhren zur Re-  
paratur zu geben, brachte sie aber nicht mehr zurück, sondern veräußerte  
sie in seinem Nutzen. Er schädigte dadurch die Ehefrau Bieder um  
12 Mark, den Schneider Rind, dem er außerdem eine Uhrzeit im  
Wert von 7 Mark stahl, um 12 Mark, den Hausbesitzer Wenger um  
10 Mark, die Ehefrau Feilmann um 25 Mark, den Wirt A. Maier um  
15 Mark, den Kellner Burtzard um 17 Mark, den Chauffeur Bug  
um 20 Mark, die Ehefrau Geiling um 30 Mark, den Maurer  
Gönnner um 5 Mark. Die Ehefrau Bieder hatte dem Angeklagten  
auch die Uhr einer Bekannten zur Reparatur gegeben, die er am 13.  
Dezember gegen die Bezahlung von 3 Mark Reparaturkosten ablie-  
ferte. Er stellte hierüber eine Quittung aus; diese unterschrieb er  
mit dem Namen Karl Stahl. Ein weiteres Opfer der betrügerischen  
Reisungen des Conle wurde auch die Ehefrau Daiber in Pforzheim.  
Bei ihr war der Angeschuldigte vom 28. November bis 6. Dezember  
in Kost und Wohnung, worauf er verschwand, ohne seine Schuld von  
3 Mark 50 Pfennig zu bezahlen. Der Angeklagte erhielt wegen Be-  
trugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Diebstahls unter Anrech-  
nung von 4 Wochen Untersuchungshaft 1 Jahr 4 Wochen Gefängnis  
und 3 Jahre Ehrverlust.

Ein unverbesserlicher Dieb ist der Bäckerjunge Johannes Althaus  
aus Wolfach. Er erlitt, obwohl er erst 24 Jahre alt ist, schon verschiede-  
ne Vorstrafen wegen Eigentumsvergehens, und heute führte ihn  
eine Anklage wegen schweren Diebstahls vor den Strafrichter. An-  
fangs Februar kam Kühn nach Pforzheim. Er fand am 10. Februar  
bei dem Bäckermeister Emil Schwarz in Pforzheim Stellung. Schon  
in der kommenden Nacht verübte Kühn mit großer Frechheit einen  
Diebstahl. Nachdem das Personal in die Schlafküche gegangen und  
keine Arbeit ausgenommen hatte, ging er in die Wohnräume der  
Bäckergehilfen und entwendete dort dem Friedrich Kübler eine Hofe,  
einen Geldbeutel mit 1 Mark 62 Pfennig Inhalt und ein Weck-  
glas, dem E. Beder eine Taschenuhr mit Ketten im Werte von 60 Mark,  
einen Geldbeutel mit 21 Mark Inhalt, sowie eine Anzahl Uhrketten  
und Broschen, die Beder von einer Pforzheimer Firma zum Kommis-  
sionsweisen Verkauf erhalten hatte, dem Bäckergehilfen R. Fischer  
aus einem verschlossenen Kleiderschrank, dessen Türe er aufriß, einen  
Ring, eine Hofe, einen Ueberzieher, eine Taschenuhr sowie zwei  
Uhrketten, Gegenstände im Gesamtwerte von 120 Mark, aus dem  
Schrant des Bäckers K. Rind verschiedene Kleidungsstücke im Werte  
von 105 Mark, eine Uhr mit Ketten im Werte von 25 Mark, und einen  
Geldbeutel mit 22 Mark 25 Pfennig Inhalt, dem Bäckergehilfen  
Schneider einen Handboffer sowie dem Wäcker Eijler einen Rucksack.  
In den Handboffer und in den Rucksack packte er die übrigen gestoh-  
lenen Sachen und machte sich dann, nachdem er sich noch mit einem  
Hauschlüssel versehen hatte, auf den Weg, um mit der Beute zu ent-  
fliehen. Er kam aber nur bis an die Haustüre. Die Bäcker merkten,  
daß er durchgehen wollte. Sie stellten ihn deshalb zur Rede und prä-  
gerten ihn, als sie erkannten, daß er sie ausgeplündert hatte, gefälligst  
durch, worauf sie ihn der Polizei übergaben. Das Gericht erkannte  
gegen den Angeklagten unter Anrechnung von 6 Wochen Unter-  
suchungshaft auf 2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Auf Diebstahl, Betrug und Urkundenfälschung lautete die An-  
klage gegen den in Pforzheim wohnhaften Schneider Karl Christian  
Brenner aus Stuttgart. Er hatte im Dezember v. J. die Mathilde  
Fleischmann durch unwahre Angaben über seine Vermögensverhält-  
nisse bestimmt, ihm ein ihr gehörendes Schreinergeschäft zu verpach-  
ten, sowie für einige Zeit ihm Kost und Wohnung zu verabreichen,  
wobey die Fleischmann um 87 Mark 76 Pfennig geschädigt wurde.  
Des weiteren hatte der Angeklagte am 17. Januar dem Goldarbeiter  
G. Burtzard einen Ueberzieher im Werte von 25 Mark entwendet  
und am 30. Januar sich von dem Waffenhändler Arzmaier durch einen  
von ihm auf den Namen des Peter Stachter gefälschten Gutschein  
ein Aufsgewehr im Werte von 15 Mark erhandelt. Der schon wie-  
derholt vorbestrafte Angeklagte wurde, abzüglich 6 Wochen Unter-  
suchungshaft, auf 2 Jahre 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust  
verurteilt.

In der Wirtschaft zur „Neuen Welt“ zu Pforzheim stahl am  
25. Januar der Knecht Johann Kupp aus Unterwiesendorf dem Züh-  
nedt Koller, der an einem Tische eingeschlafen war, den Geldbeutel  
von 5 Mark aus der Tasche. Kupp entfernte sich nach dem Diebstahl  
aus der Wirtschaft und verbrauchte das Geld in verschiedenen Re-  
staurationen. Seine Tat muß er mit 4 Monaten Gefängnis, abzüg-  
lich 3 Wochen Untersuchungshaft, büßen.

Am 17. November war ein Dieb durch das offene Fenster in das  
Stallgebäude des Hauses Bonnet an der Kiehlthorner Landstraße  
eingestiegen und hatte eine dem Maurermeister Schwarz gehörende  
Wasserpumpe im Werte von 1 Mark 50 Pfennig entwendet. Als Täter  
wurde der schon wiederholt gerichtlich vorbestrafte Maurer Daniel  
Kramer aus Wolfach ermittelt. Der Angeklagte, der zuerst wegen  
einer anderen Straftat 6 Monate Gefängnis verbüßt, erhielt eine  
Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unter-  
suchungshaft.

**Aus den Nachbarländern.**

— Basel, 7. April. Zu Ehren des in den moisterdienten Ruhe-  
stand tretenden Vorstandes des Groß. Güteramtes in Basel, Herrn  
Güterinspektor Göb, wurde vor kurzem in der Eisenbahnstation eine  
Wahlschiedsstelle paratgestellt, zu der sich die ihm unterstellten Beamten  
näherzu vollständig eingefunden hatten. Es ist dies ein Zeichen des  
guten Verhältnisses zwischen dem scheidenden Chef und seiner  
Amtsenschaft. In ehrender Weise wurde hierbei des Jubilars gedacht,  
worauf dieser in bewegten Worten dankte und seiner Freude darüber  
Ausdruck gab, daß es ihm durch die Pfllichttreue und Unterstützung  
seiner Beamten erleichtert wurde, sein umfangreiches und schwieriges  
Amt während zehn Jahren hier zu verwalten. Die Feier, welche von  
Fiedern des bei den badischen Bahnbeamten gern gesehenen Silber-  
quartetts und allgemeinen Gefängen umrahmt wurde, nahm in allen  
Teilen einen würdigen und gemüthlichen Verlauf. Herr Güterinspektor  
Göb wird demnächst seinen dauernden Wohnsitz in Heidelberg  
nehmen.



**Statt Karten.**  
**Rosel Palm Moritz Weiler**  
 Verlobte.  
 Grötzingen, Baden. April 1913. Steinbach, Pfalz.

**J. G. Cotta'sche**  
 Buchhandlung Nachfolger  
 Stuttgart und Berlin

Soeben erschienen: 2645a  
**Die Wiskottens**  
 Roman von  
**Rudolf Herzog**  
 Sundersste Auflage.  
 In Leinwand, M. 5.-, in Ganzleberd. M. 6.-.

**Zeichnungen**  
 auf  
**4 1/2 % Ung. Staats-Renten**  
 von M. 408.- an, zum Ausgabe-  
 Kurs  
 à M. 90.60 für M. 100.-  
 nimmt vor dem 10. ds. Mts.  
 entgegen. 6114

**Carl Götz,**  
 Bankgeschäft Karlsruhe,  
 Hebelstraße 11.

**Sport.**  
 Zur Vermittlung von  
 Auto-Sachverständigen u. Auto-  
 Gasco-Verk. werden Herren  
 aus Sportkreisen gegen hohe  
 Vergütung gesucht. Offert.  
 sub N. 345 an Haasenstein &  
 Vogler, V.-G., Mannheim. 2656a

**Carl Götz,**  
 Bankgeschäft Karlsruhe,  
 Hebelstraße 11.  
 Wechseln für fremde Geld-  
 sorten, Einlösung von Coupons  
 und Treasurs. — Auszahlungen  
 und Bauspar-Vermittlung nach  
 Amerika u. allen and. Ländern.

**Gnädige Frau**  
 brauchen Sie Hauspersonal,  
 dann suchen Sie daselbe  
 in der „Badischen Presse“.  
 Die überaus große Ver-  
 breitung im ganzen Lande  
 wird Sie rasch die passende  
 Persönlichkeit finden lassen.

**Berlora**  
 eine schwarze Sanddiale mit  
 Inhalt aus dem Langensteinbach u.  
 Reichenbach. 2661a  
 Abzugeben gegen Belohnung  
**Erholungshaus Langensteinbach.**

**Theaterplatz**  
 Sprechl. 1. Abt., wegzugeh. abzug.  
 Wo tagt unter Nr. 513190 die  
 Expedition der „Bad. Presse“.  
 Schöne Kinderbettstelle, Kleider-  
 schrank bill. abzugeben. Weiß mit  
 schwarz bildhauerter Porzellan, 2  
 Jahre alt, sehr schön, sehr wachsam,  
 15 Wt.; dunkelblaues Boilettier,  
 fast neu, 12 Wt., Schließfach 4 Wt.,  
 rot, 2.50, vierer, Schließfach 8 Wt.,  
 schöner Klappstuhlwagen, Kinder-  
 wagen mit Nidel, Brennrohr,  
 eleg. Rutschwagen. 213194  
 Rintheimerstraße 20, part., 11s.

**Stellen-Angebote.**  
 Tüchtiger und nuchterner  
**Eisendreher**  
 erfahren in der Anfertigung von  
 Schmitt-, Stanz- und speziell Zieh-  
 werkzeugen bei guter Bezahlung in  
 dauernder Stellung gesucht.  
 Offerten unter Nr. 5896 an die  
 Expedition der „Bad. Presse“.

**Tüchtiger, flotter**  
**Sägenhärfer**  
 aller das Rechen und Schären  
 von Bands, Kreis- und Gatters-  
 sägen aufs genaueste versteht,  
 sowie Schleifmaschine von 2 H. &  
 Schmalz bedienen kann, gegen  
 guten Lohn sofort gesucht.  
 Ausführl. Angeb. mit Lohnanfr.  
 an Sägewerk u. Kistenfabrik  
 Schwezingen. 2660a.31

**Kutscher,**  
 gedient, Kavallerist, guter Fahrer  
 und Pferdebesitzer, mit nur guten  
 Zeugnissen gesucht. Offerten unter  
 Nr. 5900 an die Expedition der  
 „Badischen Presse“ erbeten. 3.1

**Kutscher**  
 absolut nuchterner, zuverlässiger  
 Mann, solider Fahrer u. Pferde-  
 besitzer, mit guten Empfehlungen,  
 kann sofort eintreten. 6065  
 „Pocoli“, Petroleum-Öel.,  
 Körnerstraße 35. 2.2

**Berheirateter Knecht**  
 sucht sofort Stelle. Jahreslohn  
 900 Mk., täglich 2 Liter Milch, freie  
 Wohnung m. Garten, Karlsruhländ.  
 Gut Ludwigsau  
 1 b. Magimiliansau a. Rh.

**Reisender gesucht**  
 Brautranzfabrik sucht energischen, tüchtigen  
 Reisenden, welcher in Rheinland und Westfalen  
 bei Waren- und Kaufhäusern, Manufaktur- und  
 Weißwaren-Geschäften gut bekannt ist. Branche-  
 kenntnisse nicht absolut erforderlich. Stellung ist  
 für dauernd und gut honoriert.  
 Herren mit la. Empfehlungen belieben Offert.  
 mit Zeugnisabschriften unter Nr. 6050 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 2.2

Zur Ausführung von kleinen Reisetouren suchen wir  
**zwei geschäftsgewandte Herren**  
 nach vierwöchentlicher Probezeit  
**mit Monats-Salair**  
 zu engagieren. Es wollen sich nur Herren melden, die nicht unter 21  
 Jahre alt sind und eine gute Vergangenheit haben. Eine intelligente,  
 auf einer Ortschaft ansässige Persönlichkeit kann ebenfalls Berücksich-  
 tigung finden. Die Stellung bietet bei Fleiß und Umsicht eine gute  
 Zukunft. Offerten unter 5874 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Maschinen- u. Werkzeugfabrik vergibt den 2617a.2.2  
**Vertrieb ihrer konkurrenzlosen**  
**pat. gesch. Spezialartikel**  
 (für Solbearbeitung und für Jedermann) an solvante Herren,  
 auch Nichtadlevite, die sich selbständig machen od. einen  
 hohen Nebenverdienst schaffen wollen. Einmal monatlich er-  
 locherlich. Wir bitten um ausführliche Offerte sub D. 1831 an  
 Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. E.

**Orthopädie-Mechaniker,**  
 die eine längere Tätigkeit in orthopädischen Apparaten, Armen,  
 Beinen u. nachweisen können, finden angenehme, gutbezahlte  
 Stellung. Geft. Offerten nimmt Rudolf Mosse, Karlsruhe 1, 3,  
 unter S. L. 10331 entgegen. 2651a

**Tüchtige**  
**Erste Verkäuferin**  
 für die Abteilungen Damen- u. Kinder-Konfektion,  
 welche Kenntnisse im Abstecken und Aendern besitzt, per  
 1. Mai oder später gesucht.  
 Dauernde, angenehme Stellung, hohes Salair.  
 Offerten mit Bild, Zeugn., Gehaltsansprüchen etc. unter  
 F. J. 4012 an Rudolf Mosse, Bruchsal. 2596a.2.2

**Tüchtige erste**  
**Verkäuferin**  
 zur Leitung einer Filiale gesucht. Vorstellung am Donnerstag,  
 den 10. ds. Mts., von 10 bis 4 Uhr. 2657a.2.1  
 Filiale der Straßburger Schirmfabrik  
 V. Heupel, Kaiserstraße 201.

Beim Verheirathung der lang-  
 jährigen Köchin wird zum Mai oder  
 Juni nach Koblenz an Rhein eine  
 in jeder Beziehung perfekte

**Köchin**  
 gesucht  
 die nur in ersten Herrschaftshäusern  
 gebildet hat. Nur solche mit besten  
 Zeugnissen und Referenzen werden  
 berücksichtigt. Angeb. erbeten an Frau  
 Geh. Kommerzienrat Oswald,  
 Koblenz. 2656a.2.1

**Tüchtige Köchin**  
 per 15. April gesucht. Offerten  
 an Frau Flinsch, Darmstadt,  
 Wilhelminenstraße 43. 2657a.2.1

Sofort gef. fleißiges, jüngeres  
**Mädchen**  
 Vorküche 41. 11.  
 Für 1. Mai fleißiges Mädchen,  
 nicht unter 18 Jahren gesucht.  
 213139 Rh. Kurvenstr. 12, 111.

Wegen Erkrankung des Dien-  
 stmädchens wird ein Ersatz für  
 sofort gesucht.  
 213164  
 Weidenstraße 43, 2. Stod.

**Mädchen,**  
 selbständig im Kochen u. Haus-  
 halt, bei hohem Lohn gesucht.  
 5920 Kriegerstraße 12, 3 Treppen.  
 Auf 15. April wird ein braves,  
 freundl., williges Mädchen, welches  
 etwas Kenntnis im Kochen hat, zu  
 einzelner Dame gesucht. 213188  
 21. Baumeisterstr. 10, 2. Stod.

**Mädchen,**  
 Monatslohn sofort für einige  
 Stunden täglich, gesucht.  
 263138 Ahlstraße 7, 11.

**Villa zu vermieten od. zu verkaufen.**  
 In Ettlingen schöne Villa, 7 Zimmer, Manfarden, Gas und  
 elektr. Licht, herrschaftlich eingerichtet, großen Garten, sofort oder  
 später zu vermieten oder zu verkaufen. 548a  
 Näheres Gipsmeister Rosch in Ettlingen.

**Berkäuferin**  
 für erstes hiesiges Geschäft für  
 dauernde, angenehme Stellung  
 gesucht.  
 Nur solche, welche über gute  
 Zeugnisse verfügen, wollen  
 unter Angabe der bisherigen  
 Tätigkeit u. Gehaltsansprüche  
 Offerten unt. Nr. 5994 an die  
 Exp. der „Bad. Presse“ richten.

**Rastatt.**  
 Baden mit od. ohne H. Wohnung  
 in sehr gut. Lage auf sofort oder  
 später zu vermieten. Offerten  
 unter Nr. 512788 an die Exped.  
 der „Badischen Presse“ erbeten.  
 Auf 1. Juni oder später sind in  
**Neubau Geibelstraße 9** möblierte  
 2 u. 3 Zimmerwohnungen  
 mit oder ohne Bad und reichlichem  
 Zubehör zu vermieten.  
 Näheres Nuitsstraße 27, Wra.  
 Tel. 1322. 6710\*

**Gesucht**  
 für feines  
**Bäijge- u. Ausstattungs-**  
**Geschäft**  
**tücht. Verkäuferin**  
 der 1. April. Nur Bewerberinnen  
 mit erstklass. Referenzen  
 finden Berücksichtigung. Offert.  
 unter Nr. 2584a an die Exped.  
 der „Bad. Presse“.

**Gluckstr. 19, Mühlburg**  
 sind je in 3. und 4. Stod ein  
 schöne 3 Zimmer-Wohnung mit  
 Bad, Speisekammer auf 1. Juli  
 zu vermieten. 5762  
 Näheres barriere. 1928.  
 Telefon 1928.

**Welkenstr. 5,**  
 Neubau, sind schöne 3 Zimmerwoh-  
 nungen mit Bad der 1. Juli oder  
 Juni zu vermieten. 212982  
 Näh. A. Dittler, Gochstr. 31,  
 Tel. 2676.

**Stellen-Gesuche.**  
**Stelle gesucht.**  
 Jung, seriöser Mann, Absolvent  
 eines Gymnasiums und einer  
 Handelsakademie (Diplom), mit  
 Sprachkenntnissen in Maschinen-  
 schreiben und Stenographie be-  
 wandert, sucht Stelle auf einem  
 kaufmännischen Bureau.  
 Offerten erbeten unter 212938 an  
 die Expedition der „Bad. Presse“.

Eine freundl. Manfardenwoh-  
 nung, 1 Zimmer, Küche u. Keller,  
 ist sofort oder später zu vermiet.  
 213144 Näh. Werberstraße 83, 1.  
 Amalienstraße 4, Stb., ist der 2.  
 Stod mit 4 Zimmern um den  
 Preis von 360 M auf 1. Juli zu  
 vermieten. 213140  
 Zu erforn. Amalienstr. 12, pt.

**Cigarren oder Lebensmittel.**  
 Kaufmanns-Witwe, sehr tüchtige  
 und selbständige Geschäftsfrau,  
 wünscht Filiale zu übernehmen.  
 Offerten unter Nr. 213136 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1  
**Erfahrene Näherin** sucht für  
 ein groß. Geschäft Arbeit, gleich  
 welcher Art.  
 Offerten unt. Nr. 212994 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“.

**Stallung**  
 für 2-6 Pferde zu vermieten.  
 6076  
 Winterstraße 40, part.

**Stelle-Gesuch.**  
 2 Mädchen (Schweizer), welche  
 gut nähen und bügeln, das eine  
 auch fernieren kann, suchen Stelle  
 in bej. Privatpension als Zimmer-  
 mädchen. Eintritt 1. oder 15. Mai.  
 Geft. Offerten unter 212812 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“.

**Möbliertes Zimmer**  
 sofort oder später zu vermieten.  
 216156 Hauptstr. 27, IV. r.  
 2 hübsch möblierte Wohn- und  
 Schlafzimmer, auch einzeln, sofort  
 zu vermieten. 213170  
 Diefstraße 40, 2 Tr.

**Junge Witwe**  
 Mitte 30, mit einem Mädchen von  
 11 Jahren, aus guter Familie  
 stammend und von angenehmem  
 Charakter sucht sofort Stelle als  
**Haushälterin**  
 bei alleinstehendem Herrn od. Dame.  
 Geft. Offert. unt. Nr. 213200 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Gut möbl. Zimmer.**  
 In feinem, modernem Hause sind  
 2 gut möblierte Zimmer an nur  
 solide Herren zu vermieten.  
 212969.3.2 Ritterstr. 6, part.

**Bebildetes Fräulein**  
 aus guter Familie, 20 J. alt, mit  
 la. Zeugnisse, sucht Stellung als  
 Zimmermädchen, am liebsten bei  
 kinderloser, besserer Herrschaft.  
 Offerten unter Nr. 213200 an die  
 Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Schön möbliertes Zimmer**  
 sofort zu vermieten. 213043  
 Bittel 3, 1 Treppe hoch, links.

**Zuarbeiterinnen**  
 nur solche mit längerer Praxis  
 für dauernd gesucht. 5724.0.1

**Krenzstr. 29,**  
 vs-avis dem Palaisgarten, am  
 Hauptbahnhof, 1 Treppe hoch, schön  
 möblierte Zimmer (Wohn- und  
 Schlafzimmer) zu vermieten. 213170  
 barriere. 6089

**Werkstätte Emmy Schuch**  
 Verrenstraße 11.  
**Zuarbeiterinnen**  
 sofort gesucht. 6028.2.1

**Amalienstr. 37, Cigarrenladen**  
 ein schön möbl. reparates Barriere-  
 zimmer per sofort zu verm. Preis  
 M. 14.- per Monat. 213181

**O. Renfle-Meiss,**  
 Cäcilienstr. 78, 11.  
**Mädchen-Gesuch.**  
 Tüchtiges Mädchen, das bürger-  
 lich kochen kann, u. in allen Haus-  
 arbeiten erfahren ist, auf 1. Mai  
 gesucht von  
 Frau Apotheker Buisson,  
 Hofen-Apothek.,  
 Nägelsackstraße 29a, 11.

**Amalienstr. 37, Cigarrenladen**  
 ein schön möbl. reparates Barriere-  
 zimmer per sofort zu verm. Preis  
 M. 14.- per Monat. 213181

**Waldhornstr. 28, part.**  
 2 Mädchen mit guten Zeug-  
 nissen, sucht am liebsten bei H.  
 Familie od. einz. Dame Stellung  
 per sofort oder 15. April.  
 Geft. Offert. unt. 213135 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Waldhornstr. 28, part.**  
 2 Mädchen mit guten Zeug-  
 nissen, sucht am liebsten bei H.  
 Familie od. einz. Dame Stellung  
 per sofort oder 15. April.  
 Geft. Offert. unt. 213135 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Waldhornstr. 28, part.**  
 2 Mädchen mit guten Zeug-  
 nissen, sucht am liebsten bei H.  
 Familie od. einz. Dame Stellung  
 per sofort oder 15. April.  
 Geft. Offert. unt. 213135 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Waldhornstr. 28, part.**  
 2 Mädchen mit guten Zeug-  
 nissen, sucht am liebsten bei H.  
 Familie od. einz. Dame Stellung  
 per sofort oder 15. April.  
 Geft. Offert. unt. 213135 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Waldhornstr. 28, part.**  
 2 Mädchen mit guten Zeug-  
 nissen, sucht am liebsten bei H.  
 Familie od. einz. Dame Stellung  
 per sofort oder 15. April.  
 Geft. Offert. unt. 213135 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Waldhornstr. 28, part.**  
 2 Mädchen mit guten Zeug-  
 nissen, sucht am liebsten bei H.  
 Familie od. einz. Dame Stellung  
 per sofort oder 15. April.  
 Geft. Offert. unt. 213135 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Waldhornstr. 28, part.**  
 2 Mädchen mit guten Zeug-  
 nissen, sucht am liebsten bei H.  
 Familie od. einz. Dame Stellung  
 per sofort oder 15. April.  
 Geft. Offert. unt. 213135 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Waldhornstr. 28, part.**  
 2 Mädchen mit guten Zeug-  
 nissen, sucht am liebsten bei H.  
 Familie od. einz. Dame Stellung  
 per sofort oder 15. April.  
 Geft. Offert. unt. 213135 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Waldhornstr. 28, part.**  
 2 Mädchen mit guten Zeug-  
 nissen, sucht am liebsten bei H.  
 Familie od. einz. Dame Stellung  
 per sofort oder 15. April.  
 Geft. Offert. unt. 213135 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Waldhornstr. 28, part.**  
 2 Mädchen mit guten Zeug-  
 nissen, sucht am liebsten bei H.  
 Familie od. einz. Dame Stellung  
 per sofort oder 15. April.  
 Geft. Offert. unt. 213135 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Waldhornstr. 28, part.**  
 2 Mädchen mit guten Zeug-  
 nissen, sucht am liebsten bei H.  
 Familie od. einz. Dame Stellung  
 per sofort oder 15. April.  
 Geft. Offert. unt. 213135 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Waldhornstr. 28, part.**  
 2 Mädchen mit guten Zeug-  
 nissen, sucht am liebsten bei H.  
 Familie od. einz. Dame Stellung  
 per sofort oder 15. April.  
 Geft. Offert. unt. 213135 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.



### Bekanntmachung.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch, den 8./9. April d. Js., wird beim Hochbehälter der Aufschlag der für das neue Bahngebiet verlegten Wasserrohrbrücke an den nach dem Weststadtgebiet führenden Hauptwasserrohrbrücke vorgenommen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß durch diese Arbeit möglicherweise vorübergehend Erhebungen des Wassers im St. Strohweg, insbesondere im Weststadtgebiet, eintreten können.

Karlsruhe, den 7. April 1913.

Stadt, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

### Artilleriebund St. Barbara

Karlsruhe.

Den Kameraden die traurige Mitteilung, daß unser Ehrenvorstand

### Herr Karl Roser

Steuereinknehmer a. D. 6108

Veteran von 1866 und 1870/71

uns durch den Tod entzogen wurde. Zu der am Dienstag, den 8. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der hiesigen Friedhofkapelle aus stattfindenden Beerdigung werden die Mitglieder, insbesondere seine Kameraden, zahlreich zu erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Helene Mombert

geb. Gombert  
in ihrem 71. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ella Gutman, geb. Mombert.  
Dr. Alfred Mombert.  
Karl Mombert.  
Rechtsanwalt Otto Gutman.

Karlsruhe, Heidelberg, Frankfurt a. M., den 7. April 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, auf dem neuen israelitischen Friedhofe dahier statt.

Es wird gebeten, von Kondolenzbesuchen gefälligst absehen zu wollen.

6084

### Statt jeder besonderen Anzeige.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, mein liebes, gutes Kind

### Erwin

im Alter von 5 Jahren unerwartet rasch zu der Schar seiner Engel abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Louis Lorenz, Bäckermeister.

Karlsruhe, den 7. April 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. April, nachmittags 1/4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Karl-Wilhelmstraße 36. 6085

### Entglänzt

chemisch gereinigt werden Herren- u. Damenkleider aller Art in

### Wimmers Reinigungsanstalt

Karlsruhe  
Amalienstraße 22.

### Badische 100 Taler-Lose

am 1. April 19 in der Serie gezogen, zu kaufen gesucht. Preisofferten an: Peter Loewe, Berlin W. 50, Marburgerstr. 7 C. 2647a

### Prima geräucherte Schwarzwälder Landjäger

100 Stück zu 10 Mark

versendet unter Nachnahme 2662a

Fr. Bombis,  
Hornberg, Schwarzwaldbahn  
Telephon 190.

### 2-3 Schlafzimmer, eich.

gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 213203 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Turngeräte

gut erhalten, für Garten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an W. Gräther, Durlach, Hauptstraße 49. 6116

### 2 Sobelbänken zu verkaufen.

213122 Werberplatz 33, III.

- 1 kompl. Schlafzimmer,
  - 3 Schränke,
  - 1 Salonisch, schwarz,
  - 2 Badschonmoden mit Marmor,
  - 1 Gasofen, klein,
  - 1 Ladeneinrichtung für Kolonialwaren,
  - 1 Eisschrank,
  - 10 farb. Bettbezüge,
  - 1 Nähmaschine (Singer) bereits neu,
  - 1 Chaiselongue,
  - 1 Divan,
  - 2 ältere Kanapees,
  - 1 großer Spiegel
- billig abzugeben. 6115  
Dardstraße 27.

### Billig wird abgegeben

1 englische Schlafzimmereinrichtung mit einem Bett, 1 faub. Bett, 1 Kopfkissen, 2 Schreibtische, 1 alt. Kommode, 1 u. 2 für Schränke, Spiegel, Plurgarbeben, 1 Sekretär, 1 Schlafsofa, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Regulateur, 1 Badschonmode m. Marmor, 1 oval. Marmortisch, 1 spanische Wand, 2 Ofenklappen und noch verschiedenes.

Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

### Krankheiten

jeder Art, behandelt durch 719  
**Naturheilkunde**  
 Magnatismus Hypnose  
**R. Schneider**, Rüppurrerstr. 10, I.  
 Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 20jähr. Erfahrungen. 12 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741.

### Fußbodenlacke

in 4 Farben,  
ganz hervorragende Qualität

per Pfund 50

### Oelfarben,

streichfertig in allen Farbönen

### Parkett- und Linoleumwiche

weiß und gelb

Eigenes Fabrikat  
Nur allerbeste Qualität  
In 1/2, 1, 2 und 5 Pf.-Dosen.

### Terpentinöl,

rein amerikan.

per Liter 80

Terpentinlösersatz per Ltr. 50  
Stahlspäne, Putzwolle, Parkettseife, Bodenöl, Leinöl, Leinölfirniss etc.

5995 empfiehlt die 3.1

### Drogerie Erik Reis

Luisenstr. 68, Ecke Rüppurrerstr.

### Kaffee

Mocca-Mischung  
das Pfund Mk. 2.20  
stets frisch geröstet. 600

V. Mepke  Karlsruhe  
Teleph. 175. Kaiserstraße 60.

### Mehrere Harmoniums

werden, da ich Platz für große Pianosen sendungen benötige, billig ausverkauft, auch zu Teilzahlung.

Piano-Haus 5946.2.1  
Johs. Schlaile, Karlsruhe,  
Douglasstr. 24 Teleph. 339.

### Ständige, großfrüchtige Erdbeerpflanzen

„Siegers“ beste Sorte für Massenbau, hat in jedem Quantum p. 100 Stück Mk. 2.— abzugeben

Großh. Hofgartenverwaltung  
Ettlingen. 2655a.2.1

### Wer hat Möbelbedarf?

Von einem erstklassigen Möbeldesigner (kein Abzahlungs-Geschäft), erhalten zahlungsfäh. Personen ohne jed. Preiserhöhung einzelne Möbel, sowie komplette Einrichtungen bei monatlicher Zahlungsweise und billigsten Preisen.

Tadellose Bedienung.  
Strengste Verschwiegenheit.  
Gefl. Offert. mit Bedarfsangabe beförd. d. schnellste Friedigung unter Nr. 609 die Exp. der „Bad. Presse“.

### Heirat!

Eisenbahndienstleiter, Witwer, Mitte der 40er Jahre, kath., mit 2 erwachsenen Kindern und Vermögen, wünscht mit älterer kath. Frau, die über 20 Jahre, tüchtig im Haushalt, zwecks Heirat bekannt zu werden.

Angebote unter Nr. 213165 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Heirat!

21 J., kath., 28 Jahre alt, 12 000 Mark Vermögen, wünscht Heirat mit solid. kath. Herrn. Beamter in sicherer Stellung bevorzugt. Anonym zwecks.

Offerten mit Bild unter Nr. 213086 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Heirats-Gesuch!

Gebildet, Fräulein, mitte 20er, häuslich erzogen, tüchtig im Haushalt, militärisch, mit ca. 18 000 Mark Vermögen, dem es an Verheiratetheit fehlt, wünscht auf diesem Wege mit Beamten oder Lehrer, zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Näh. durch Verleandte unter Nr. 213087 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Anonymes zwecks.



## Rappenaubad Solbad Luftkurort

Station der Eisenbahnlinie Heidelberg-Heilbronn.  
Unter dem Protektorat J. K. H. der Großherzogin Luise von Baden.  
Kurzeit 1. Mai bis Ende Oktober.

Neuerbautes Solbad, höchstgradige Sole, Sol-, Kohlensäure-, Dampf- und Moorbäder, Douche und Inhalation. Günstige Heilerfolge bei allen rheumatischen Leiden, chronischen Knochen- und Gelenkerkrankungen, Skrophulose, Rachitis, Frauenkrankheiten usw. Schöne Anlagen und Hochwaldungen. Herrliche Ansätze ins nahe Neckartal. Gute Verpflegung in mehreren Gasthöfen und Pensionen, sowie bei Privatens. Prospekte, Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt.

Es ist seit vielen Jahren bekannt, „Olympia“-Glanzstärke, dass man mit der Weilmärke, dagegen wissen manche Hausfrauen noch nicht, Herrenwäsche wie auf neu bügelt, dagegen wissen manche Hausfrauen noch nicht, dass mit dieser als Kochstärke Verhängen, Kleider, Blusen, Unterröcke usw. eben falls ein neues Aussehen bekommen u. außerdem enorm billig zu stehen kommen. Verlangen Sie also in Ihrem eigenen Interesse „Olympia“-Glanzstärke. Dreyfuss & Co., Strassburg, Els.

### Tüchtige Darlehensvermittler

für angelegene Firma sol. gesucht. Offert. unter P. S. 4, Hauptpostlag. Berlin-Schöneberg. 2648a.3.1

### Suche Geld auf gute L. u. H. Hypotheken.

August Schmitt  
6108 Hypotheken- u. 6108 Bankkommissions-Geschäft.  
Karlsru., Strichstr. 43, Tel. 2117.

### I. Hypothek.

Von pünftl. Zinszahler werden 52500 Mk. auf I. Objekt per 1. Juli gesucht.

Offerten unter Nr. 5415 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

### Kaufe Hotel

in gutem Gebirgsplatz oder See, Jahresgeschäft oder auch gutes Saisongeschäft, bin Kaufmann und kann größere Anzahlung leisten. Uebernahme könnte in kurzer Zeit stattfinden. Genaue Offerten bitte zu senden unter N. V. 7751 an Rudolf Mosse, München.

### Damen-Fahrrad, gebt. zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 213173 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein modernes, schönes, eich. Speisezimmer, bestehend aus: Buffet, Kredenz, Umbau, 4 285 abzugeben. 6110

Heinrich Karrer,  
Lagerhaus — Möbelhandlung,  
Philippstr. 19.

### Speisezimmer,

bestehend aus: Buffet, Kredenz, Umbau, 4 285 abzugeben. 6110

Heinrich Karrer,  
Lagerhaus — Möbelhandlung,  
Philippstr. 19.

### Landbäckerei

Heinrich, sehr gut gehende, mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 213167 an die Exped. der „Bad. Presse“

### Zu verkaufen

ein hübsches Landhaus mit Bauplatz, ruhend auf 5% Weg. Familienverhältnisse.

Offerten unter Nr. 213154 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Versteigert u. Regale

billig zu verkaufen. 6025.3.1

Albert Roos, Durlach,  
Sohlenstraße 12.

### Chaiselongues

neu wie, billig zu verkaufen. 20 Mk. zu verkaufen. Einkauf 45 Mk. 213158

Reichenstraße 29, 1.

### Gebrauchtes Schlafzimmer,

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Heinrich Karrer,  
Möbelhandlung — Lagerhaus,  
Philippstr. 19.

### Piano,

sehr gut erhalten, wird unter Garantie für

190 Mark abgegeben. 213129.3.2

Heinr. Müller,  
Pianolager u. Reparaturwerkstatt  
Wilhelmstr. 4a. Telephon 3445.

### Billig zu verkaufen

fast neue Konzert-Zither m. Klavier. 213168

Kaiserstr. 28, 4. St.

### Aquarium

45x70 cm groß, leer, mit eis. Untergerüst, billig zu verkaufen. 213163

Werberstraße 11, Sol. rechts.



## Buch- und Akzidenz-Druckerei Ferd. Thiergarten

Verlag der Badischen Presse

Lammstr. 1b Karlsruhe Telephon 86

Herstellung von geschmackvollen kaufmännischen und Privatdruckfachen bei billigster Berechnung und schnellster und sauberster Ausführung. Druck von Werken, Plakaten, Massenaufträgen. Reiches Schriftenmaterial.